Gesangsheft
des
Kommunistischen Tresens

Ausgabe für Kastraten,
Tenörinnen, Brummer und Knurrer.

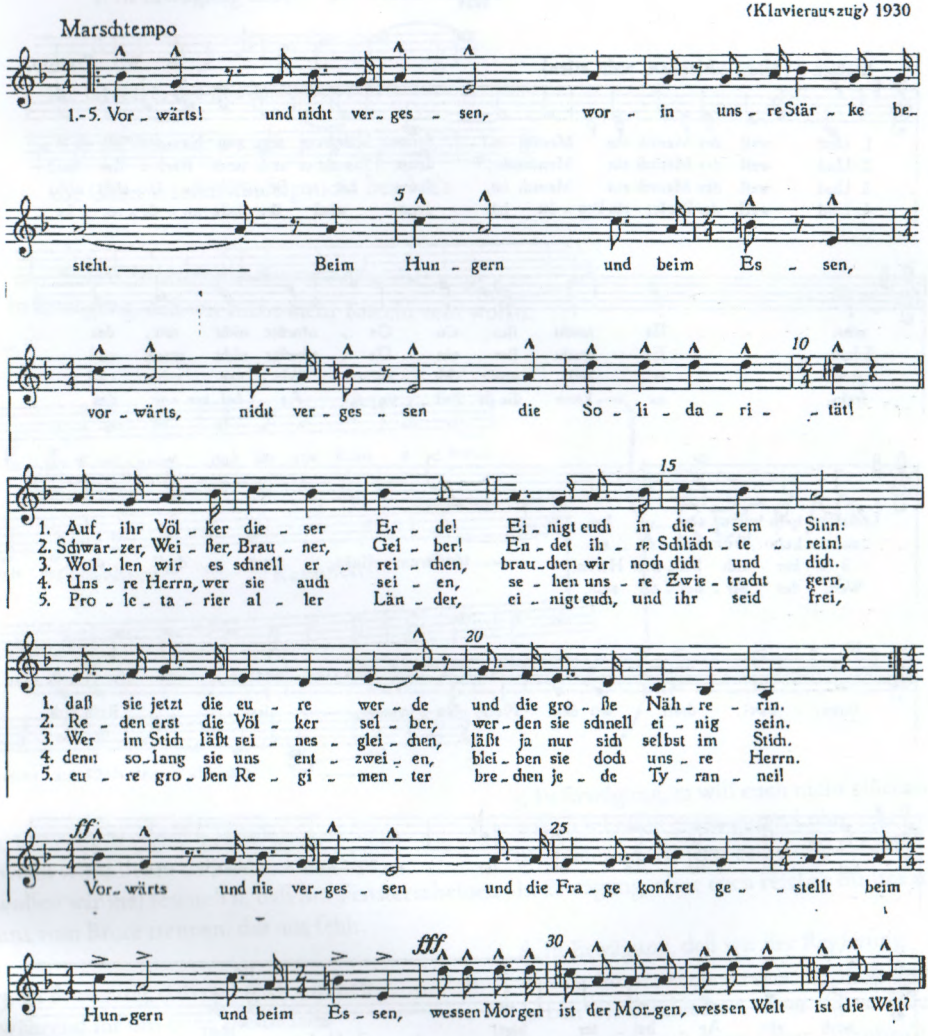
LIEDER

Solidaritätslied	2
Das Einheitsfrontlied	3
Resolution	4
Anmut sparet nicht noch Mühe	5
Bread and Roses	7
Die Ballade von der sexuellen Hörigkeit	9
Signor Abbate	11
Warschawjanka/ Auf die Barrikaden	12
Orchesterlied	13
Fischia il vento/ Katjuscha	14
La Lega	15
Donna Donna/ Dos Kelbl	16
Ein Rochen und ein Hammerhai	17
Flüsterlied	19
Kriegslied	20
Die Mutter liegt im Krankenhaus	20
Vom Kind, das sich nicht waschen wollte	20
Die Internationale	21
Über den Selbstmord	22
Grosser Gott wir loben dich	23
Arbetsloser Marsch	25
DDR-Hymne	26
Arbeiterinnen von Wien	27
Der Leiermann	29
Leck mich im Arsch	30
Auf, auf zum Kampf!	31
Matrosen von Kronstadt/ 1917	32
Marseillaise	33
Margaritkes - SATB	34
Lenin	35
Mozart: Trinklied	36
Hey Ho, Anybody Home	36
Ah, poor bird	36
Sklave, wer wird dich befreien?	37
Gute Nacht.	39
Vier Wiegenlieder	41
Spartakus	45

47. Solidaritätslied

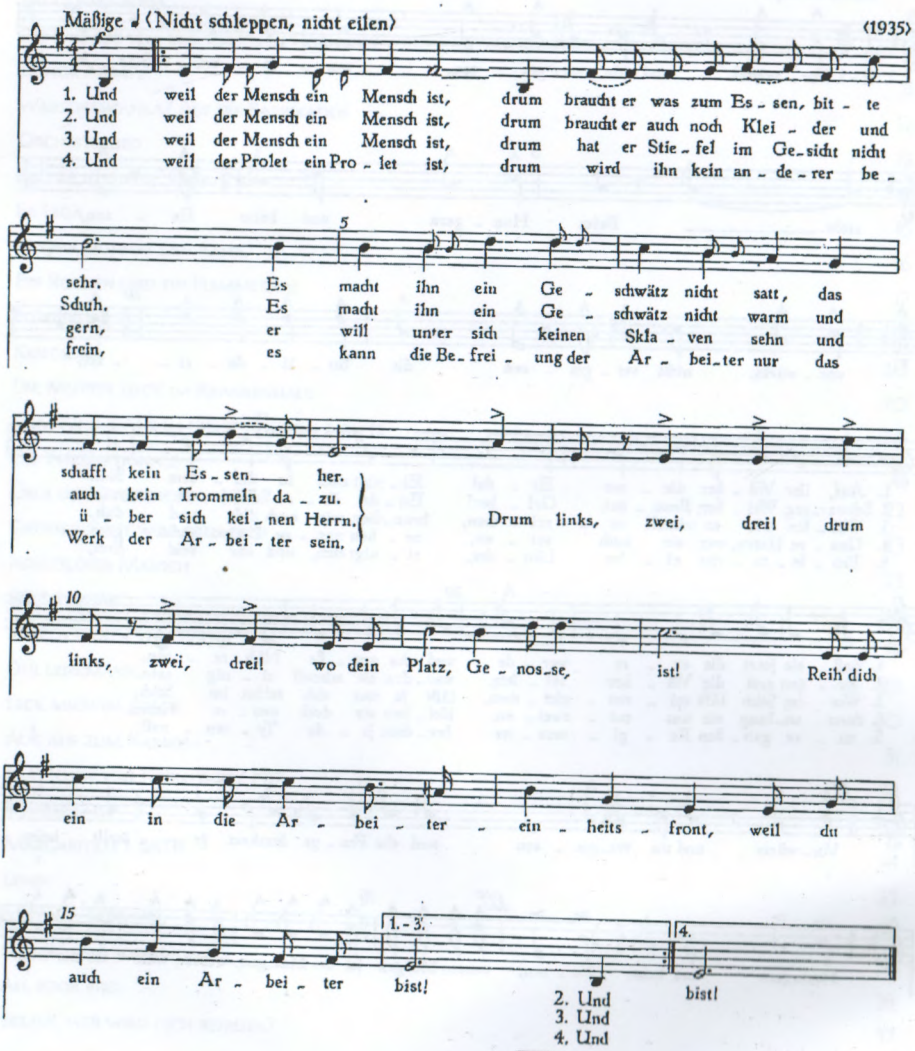
(Bertolt Brecht)

(Klavierauszug) 1930



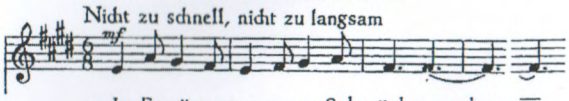
66. Das Einheitsfrontlied

(Bertolt Brecht)
1934

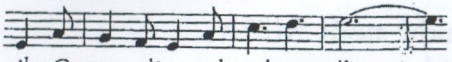


4. Resolution

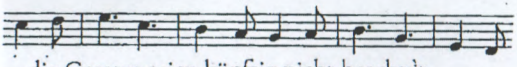
(Bertolt Brecht)



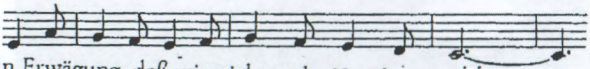
1. In Erwägung unserer Schwäche machtet



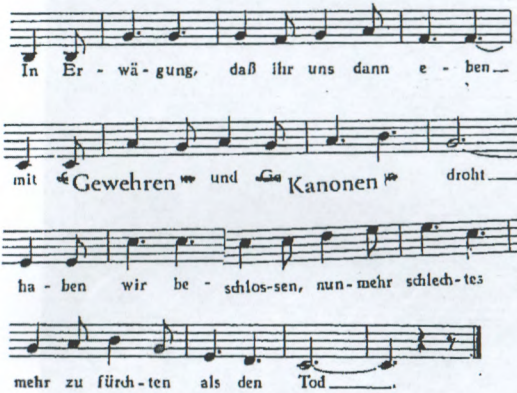
ihr Gesetze, die uns knechten soll'n



die Gesetze seien künftig nicht beachtet



in Erwägung, daß wir nicht mehr Knecht sein woll'n.



REFRAIN

2. In Erwägung, daß wir hungrig bleiben
wenn wir dulden, daß ihr uns bestehlt
wollen wir mal feststell'n, daß nur Fensterscheiben
uns vom Brote trennen, das uns fehlt.

3. In Erwägung, daß da Häuser stehen
während ihr uns ohne Bleibe laßt
haben wir beschlossen, jetzt dort einzuziehen
weil es uns in uns'ren Löchern nicht mehr paßt.

4. In Erwägung, es gibt zuviel Kohlen
während es uns ohne Kohlen friert
haben wir beschlossen, sie uns jetzt zu holen
in Erwägung, daß es uns dann warm sein wird.

5. In Erwägung, es will euch nicht glücken
uns zu schaffen einen guten Lohn
übernehmen wir jetzt selber die Fabriken
in Erwägung, ohne euch reicht's für uns schon.

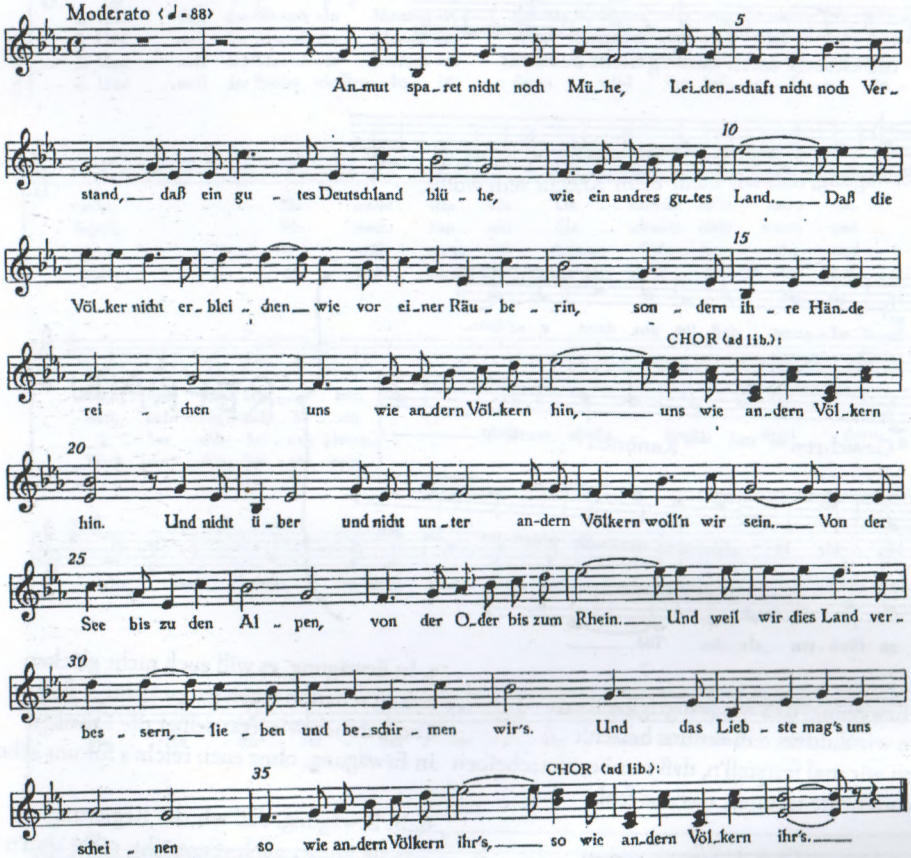
6. In Erwägung, daß wir der Regierung
was sie immer auch verspricht, nicht trau'n
haben wir beschlossen, unter eig'ner Führung
uns nunmehr ein gutes Leben aufzubau'n .

In Erwägung, ihr hört auf Kanonen
and're Sprachen könnt ihr nicht versteh'n
müssen wir dann eben, ja das wird sich lohnen
die Kanonen auf euch dreh'n.

3. Anmut sparet nicht noch Mühe

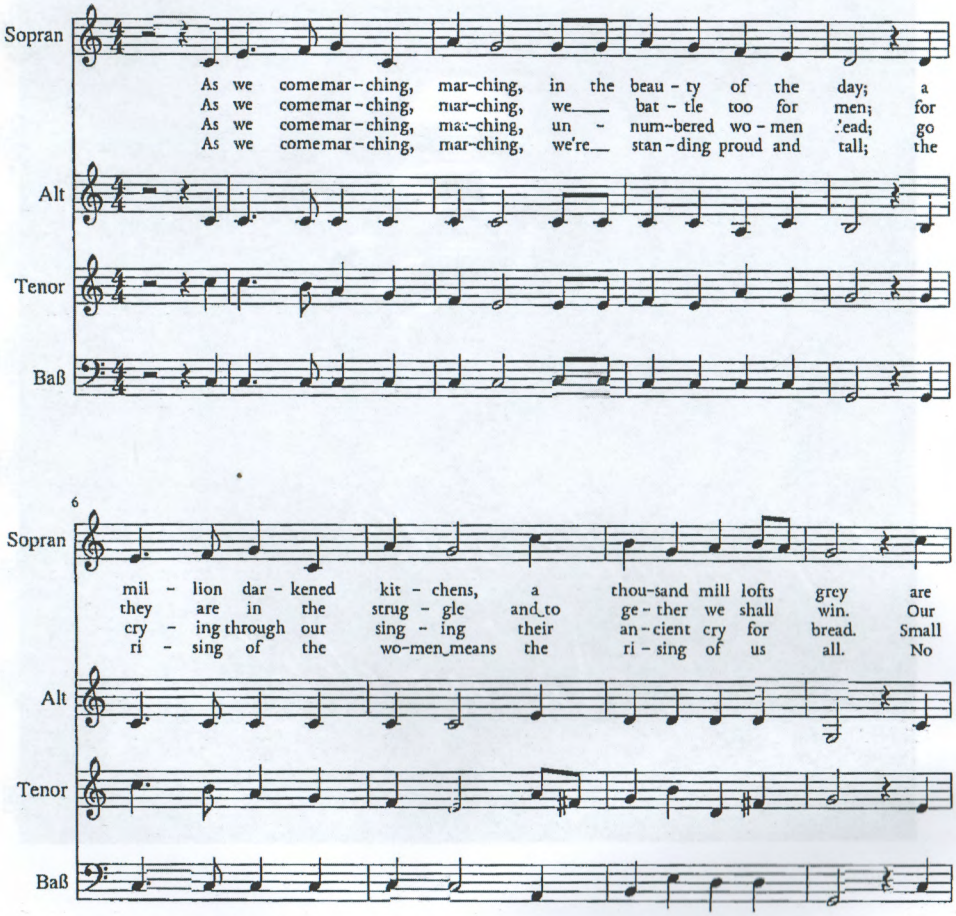
Kinderlied
(Bertold Brecht)

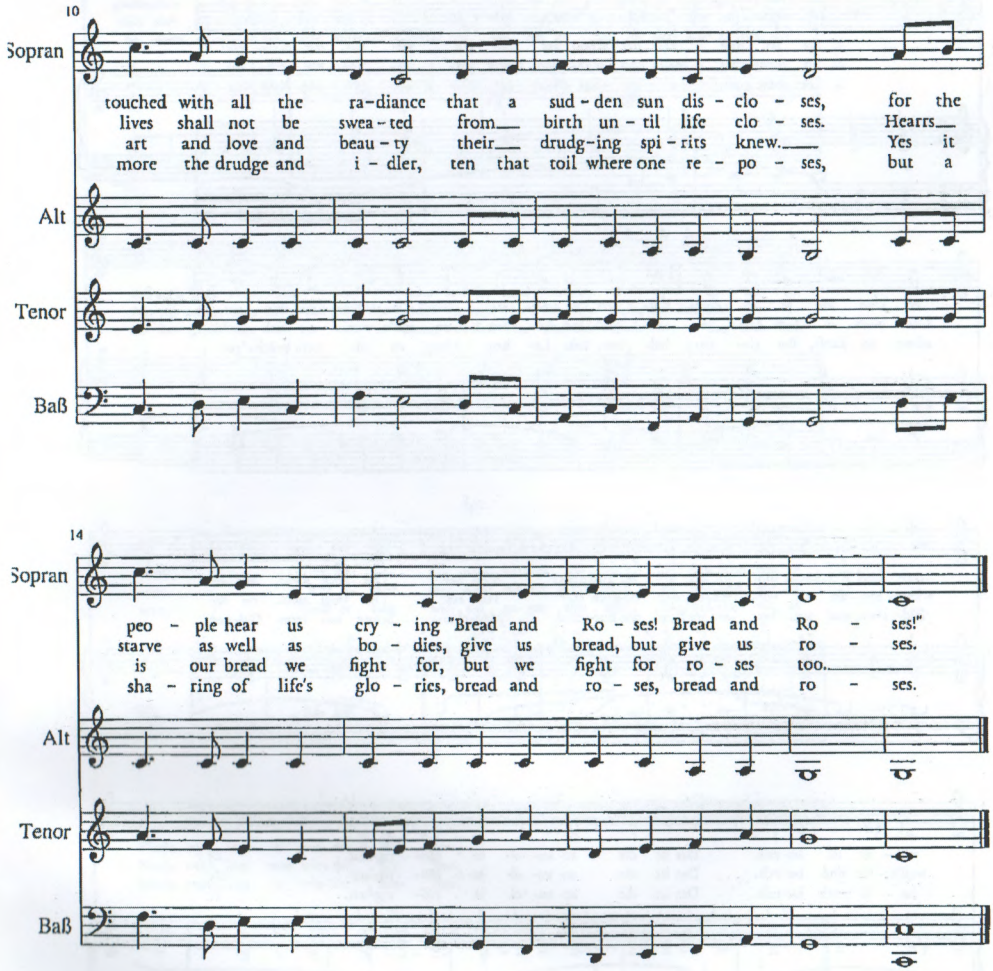
(Klavierauszug) 1949



Deutschland?
Nie wieder!

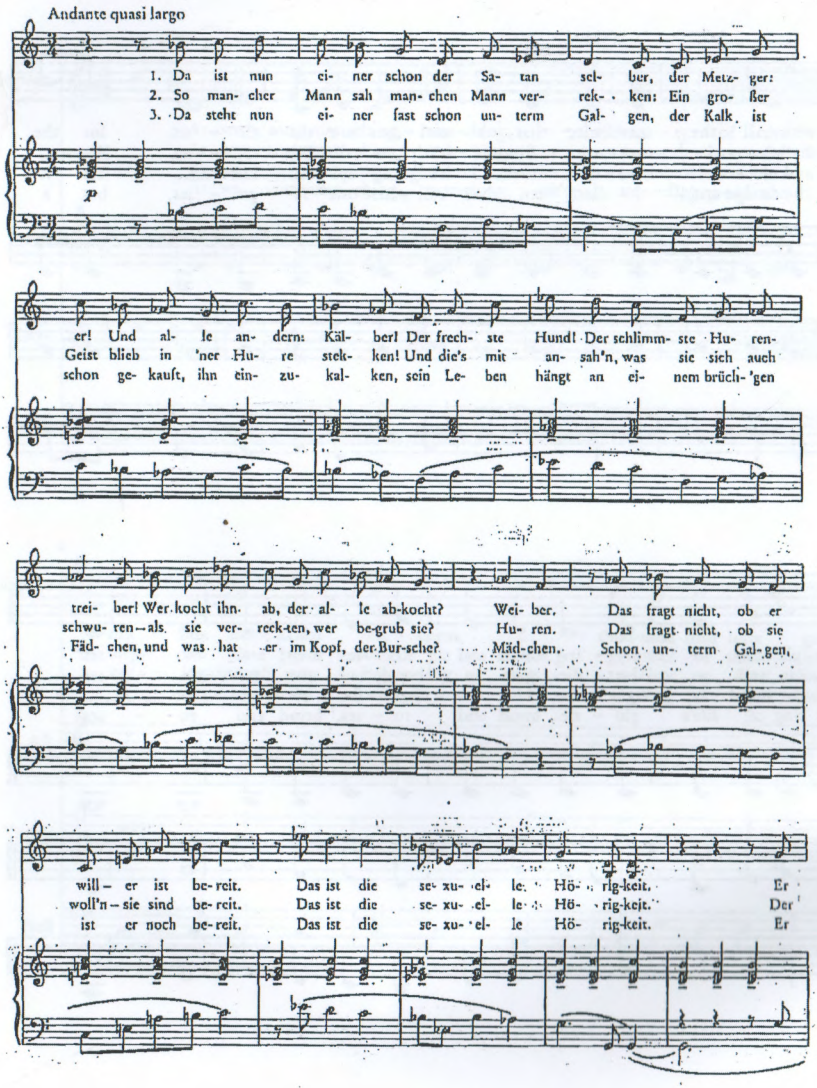
Bread and Roses

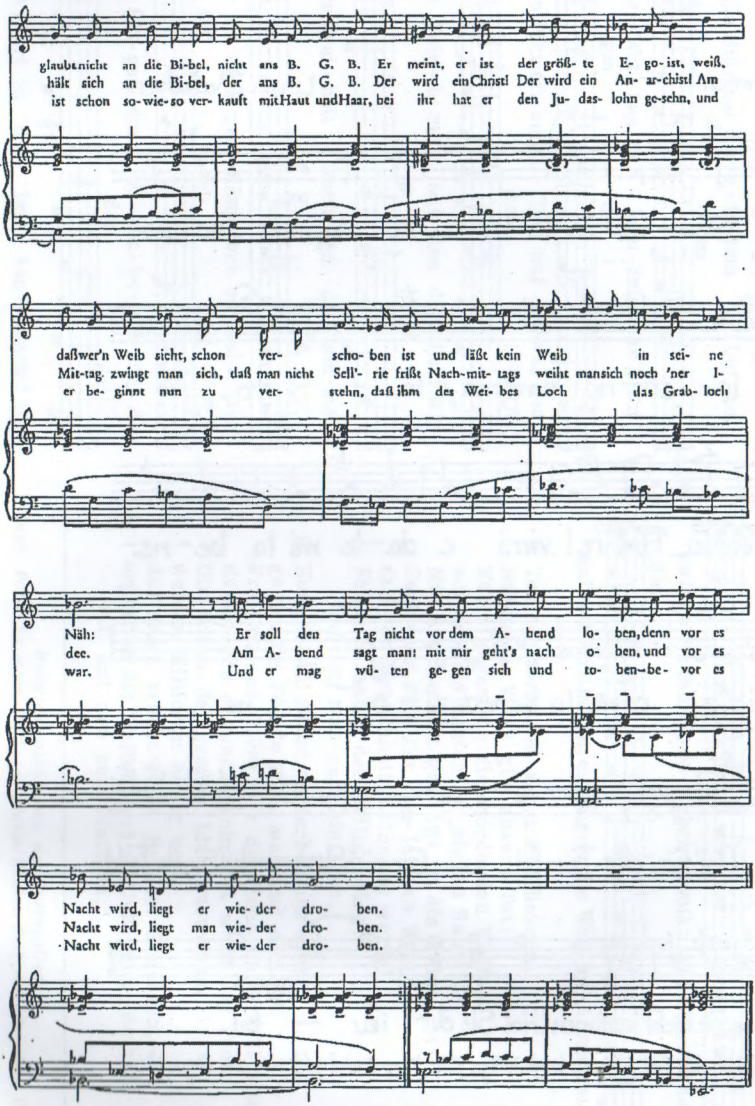



10
Sopran
touched with all the ra-diance that a sud-den sun dis-clo-ses, for the
lives shall not be swea-ted from birth un-til life clo-ses. Hearts
art and love and beau-ty their drudg-ing spi-rits knew. Yes it
more the drudge and i-dler, ten that toil where one re-po-ses, but a
Alt
Tenor
Baß
14
Sopran
peo-ple hear us cry-ing "Bread and Ro-ses! Bread and Ro-ses!"
starve as well as bo-dies, give us bread, but give us ro-ses.
is our bread we fight for, but we fight for ro-ses too.
sha-ring of life's glo-ries, bread and ro-ses, bread and ro-ses.
Alt
Tenor
Baß

DIE BALLADE VON DER SEXUELLEN HÖRIGKEIT

Kurt Weill

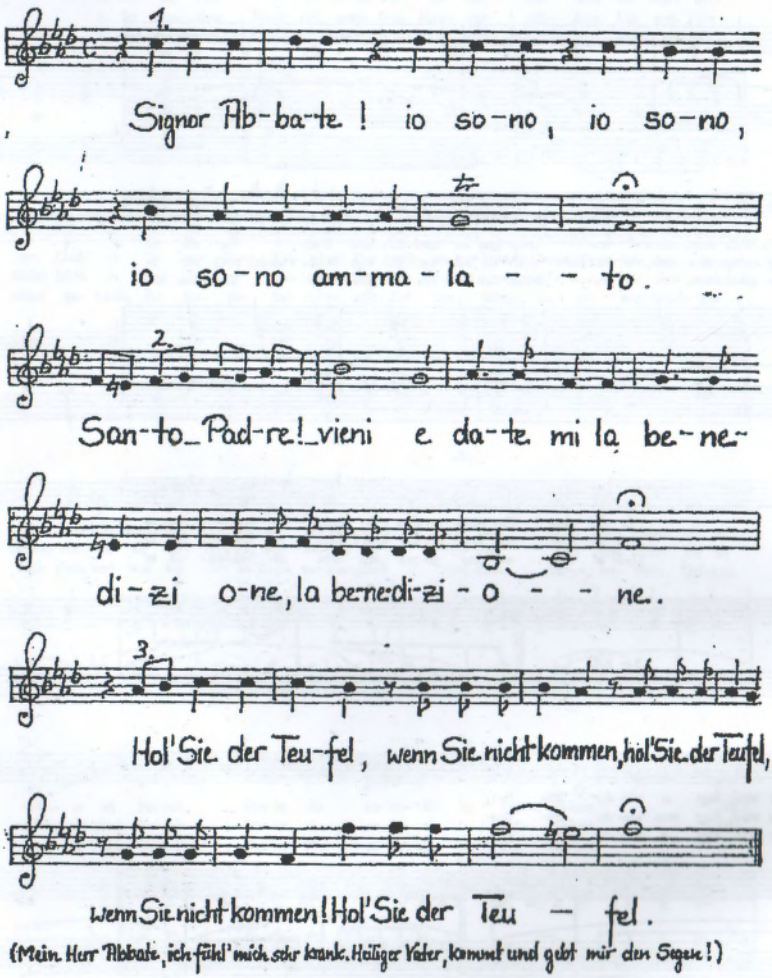



glaubt nicht an die Bi-bel, nicht ans B. G. B. Er meint, er ist der größ- te E- go- ist, weiß,
hält sich an die Bi-bel, der ans B. G. B. Der wird ein Christ! Der wird ein An- ar-chist! Am
ist schon so-wie-so ver- kauft mit Haut und Haar, bei ihr hat er den Ju- das- lohn ge-sehn, und
daß wer'n Weib sieht, schon ver- scho- ben ist und läßt kein Weib in sei- ne
Mit-tag zwingt man sich, daß man nicht Sell'- rie frißt Nach-mit- tags weiht man sich noch 'ner I-
er be- ginnt nun zu ver- stehn, daß ihm des Wei- bes Loch das Grab- loch
Näh: Er soll den Tag nicht vor dem A- bend lo- ben, denn vor es
dee. Am A- bend sagt man: mit mir geht's nach o- ben, und vor es
war. Und er mag wü- ten ge- gen sich und to- ben- be- vor es
Nacht wird, liegt er wie- der dro- ben.
Nacht wird, liegt man wie- der dro- ben.
Nacht wird, liegt er wie- der dro- ben.

SIGNOR ABATE

zu 3 Stimmen

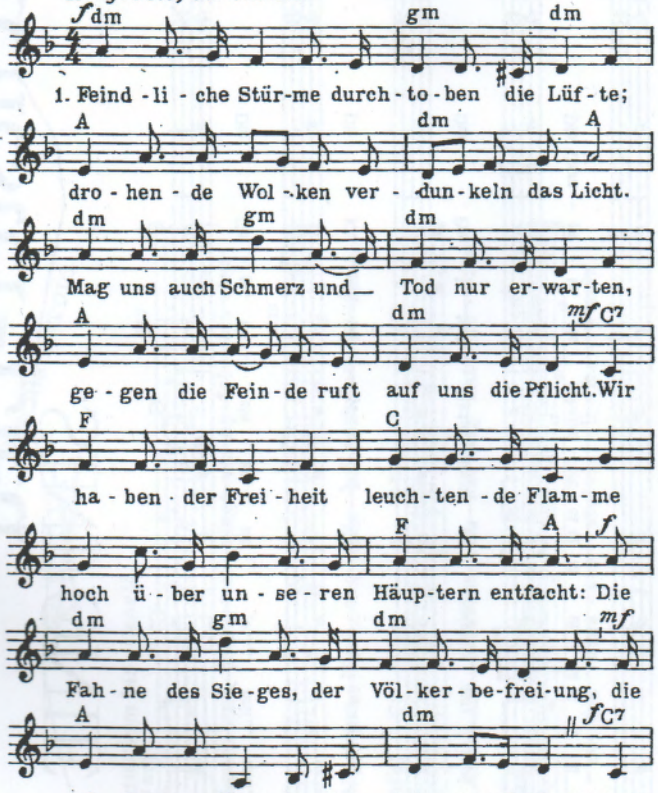
L. van Beethoven



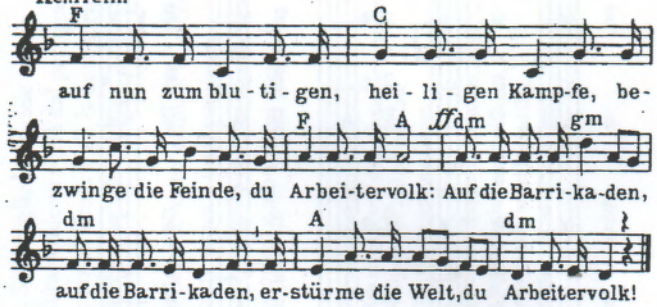
(Mein Herr Abbate, ich fühl' mich sehr krank. Heiliger Vater, kommt und gebt mir den Segen!)

Warschawjanka

Kraftvoll, verhalten



Kehrreim



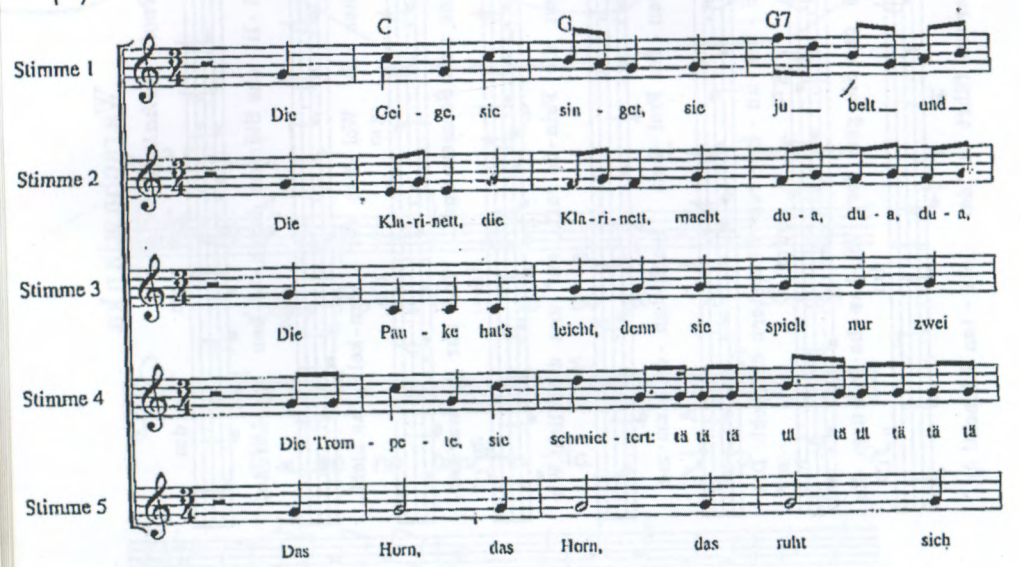
2. Tod und Verderben allen Bedrückern,
leidendem Volke gilt unsere Tat!
Kehrt gegen sie die mordenden Waffen,
auf daß sie ernten die eigene Saat!
Mit Arbeiterblut gedüngt ist die Erde:
Gebt euer Blut für den letzten Krieg,
daß der Menschheit Erlösung werde!
Feierlich nahet der heilige Sieg.
Auf, auf nun zum blutigen, ...

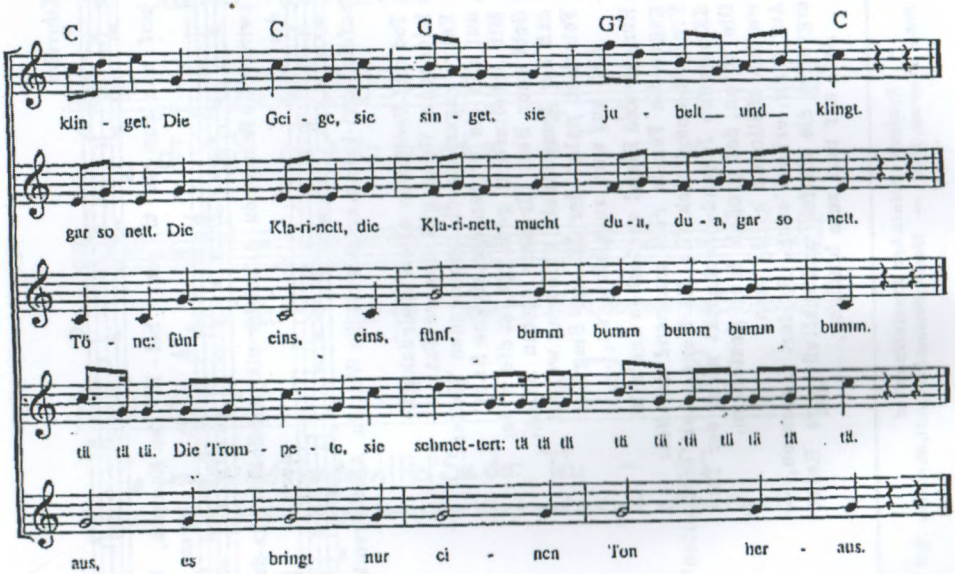
3. Hunger und Elend verderben uns alle,
gegen die Feinde ruft mahnend die Not:
Freiheit und Glück für die Menschheit erstreiten!
Kämpfende Jugend erschreckt nicht der Tod!
Die Toten, der großen Idee gestorben,
werden Millionen heilig sein.
Auf denn, erhebt euch, Brüder, Genossen,
ergreifet die Waffen und schließt eure Reihn!
Auf, auf nun zum blutigen, ...

Russisch - polnisches Revolutionslied
Text: Peter Lawrow, 1880 — Musik: Waclaw Świeçicki, Warschau 1883

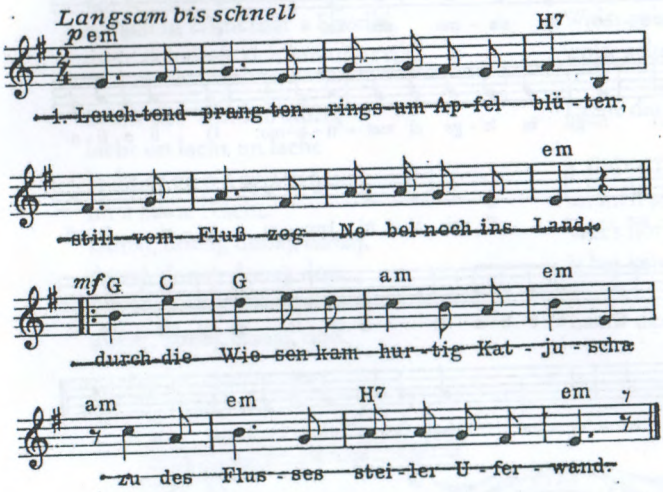
Orchester-Lied

SINFONIE





~~Katjuscha~~ Fischia il vento



1. Fischia il vento, infuria la bufera,
scarpe rotte eppur bisogna andar,
‖: a conquistare la rossa primavera
dove sorge il sol dell'avvenir. :‖

2. Ogni contrada è patria del ribelle,
ogni donna a lui dona un sospir,
‖: nella notte lo guidano le stelle
forte il cuore e il braccio nel colpir. :‖

3. Se ci coglie la crudele morte,
dura vendetta verrà dal partigian;
‖: ormai sicura è già la dura sorte
del fascista vile traditor. :‖

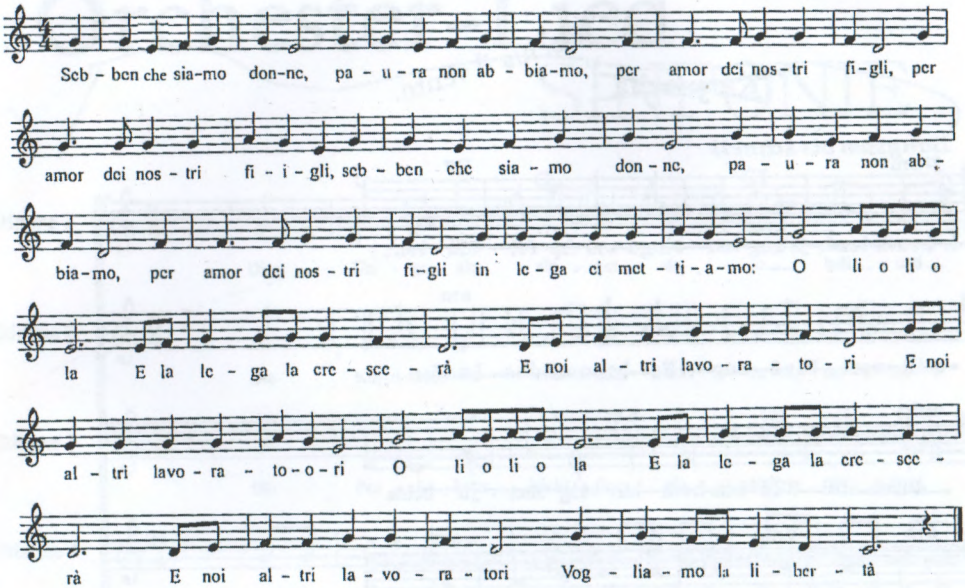
4. Cessa il vento, calma è la bufera,
torna a casa il fiero partigian,
‖: sventolando la rossa sua bandiera;
vittoriosi e alfin liberi siam. :‖

1. The wind whistles, the storm rages,
our shoes are broken but we must march on,
to conquer the red spring,
where the sun of the future rises.

2. Every street is home to the rebel,
every woman has a sigh for him,
the stars guide him through the night,
strong his heart and his arm when they strike.

3. If cruel death catches us
harsh revenge will come from the partisan
already certain is the harsh fate
of the vile treasonous fascist.

4. The wind stops and the storm calms,
the proud partisan returns home,
blowing in the wind his red flag,
victorious, at last free we are.



La Lega

1. Sebben che siamo donne,
paura non abbiamo,
‖: per amor dei nostri figli :‖
Sebben che siamo donne,
paura non abbiamo,
per amor dei nostri figli,
in lega ci mettiamo.

O-li-o-li-o-la, e la lega la crescerà
E noi altri lavoratori, e noi altri
lavoratori.
O-lioliola, e la lega la crescerà
E noi altri lavoratori, vogliamo la libertà!

2. E la libertà non viene,
perchè non c'è l'unione,
‖: crumiri col padrone :‖
E la libertà non viene,
perchè non c'è l'unione,
crumiri col padrone,
son tutti da ammazzar.

3. Sebben che siamo donne,
paura non abbiamo,
‖: abbiam delle belle buone lingue :‖
Sebben che siamo donne,
paura non abbiamo,
abbiam delle belle buone lingue,
e ben ci difendiamo.

4. E voialtri signoroni,
che ci avete tanto orgoglio,
‖: abbassate la superbia :‖
E voialtri signoroni,
che ci avete tanto orgoglio,
abbassate la superbia,
e aprite il portofoglio.

O-li-o-li-o-la, e la lega la crescerà
E noialtri lavoratori, e noi altri lavoratori.
O-lioliola, e la lega la crescerà
E noialtri lavoratori, i vuruma vess pagà.

O-li-o-li-o-la, e la lega la crescerà
E noialtri socialisti, e noialtri socialisti.
O-lioliola, e la lega la crescerà
E noialtri socialisti, vogliamo la libertà!

Donna Donna / Dos Kelbl

1. Ojfn Forel ligt a Kelbl
ligt gebundn mit a schtrik
- hojch in Himl fligt a Shvelbl,
drejt sich drejt sich hin un ts'rik.

Lacht der Wind in Korn,
lacht un lacht un lacht
lacht er op a Tog a gantsn
un a halbe Nacht.
Donaj, donaj, donaj, donaj,
donaj, donaj, donaj, don.
Donaj, donaj, donaj, donaj,
donaj, donaj, donaj, don.

2. Schrejt dos Kelbl, sogt der Pojer:
"Wer - sshe hejst dich sajn a Kalb?
Wolst gekent, doch sajn a Fojgl,
wolst gekent doch sajn a Schwalb!"

Lacht der Wind in Korn, ...

3. Bidne Kelblen tut men bindn,
un men schlept sej un men schecht.
Wer's hot Fligl, flit arojf tsu,
is bei kejnem nischt kajn Knecht.

Lacht der Wind in Korn, ...

1. On a wagon bound for market
There's a calf with a mournful eye.
High above him there's a swallow
Winging swiftly through the sky.

How the winds are laughing,
They laugh with all the their might.
Laugh and laugh the whole day through
And half the summer's night.

Donna Donna Donna Donna
Donna Donna Donna Don
Donna Donna Donna Donna
Donna Donna Donna Don

2. "Stop complaining", said the farmer
Who told you a calf to be.
Why don't you have wings to fly with
Like the swallow so proud and free.

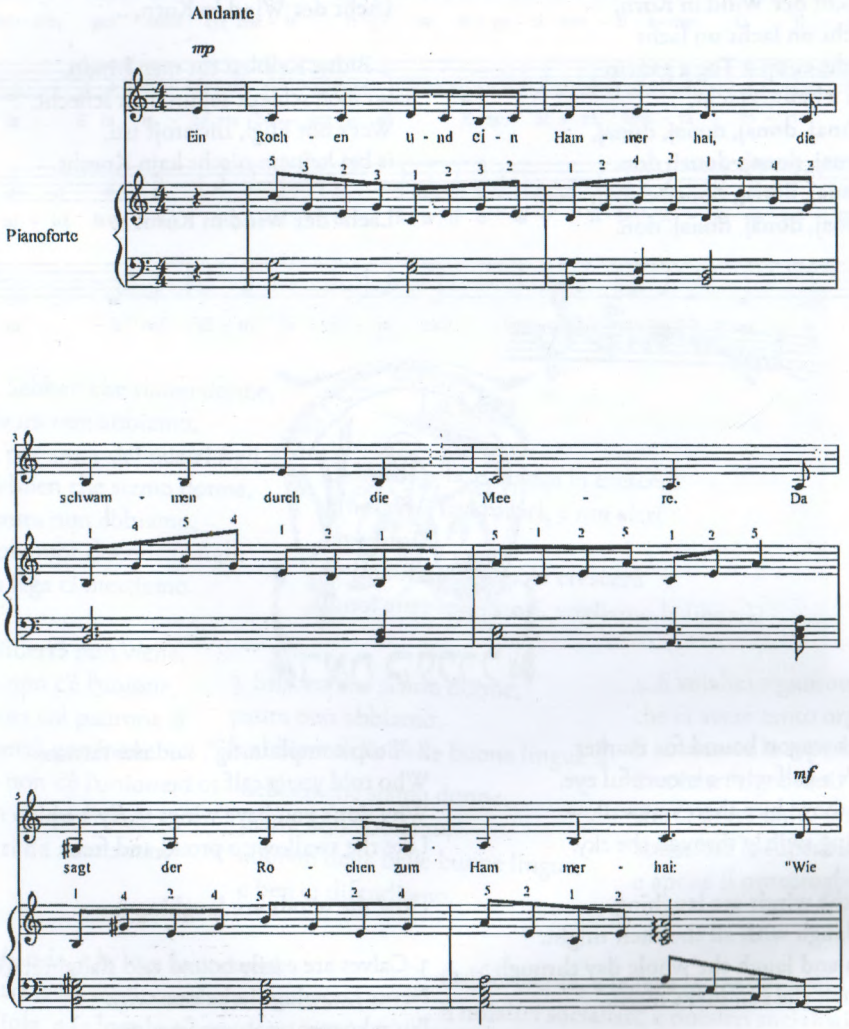
How the winds are laughing ...

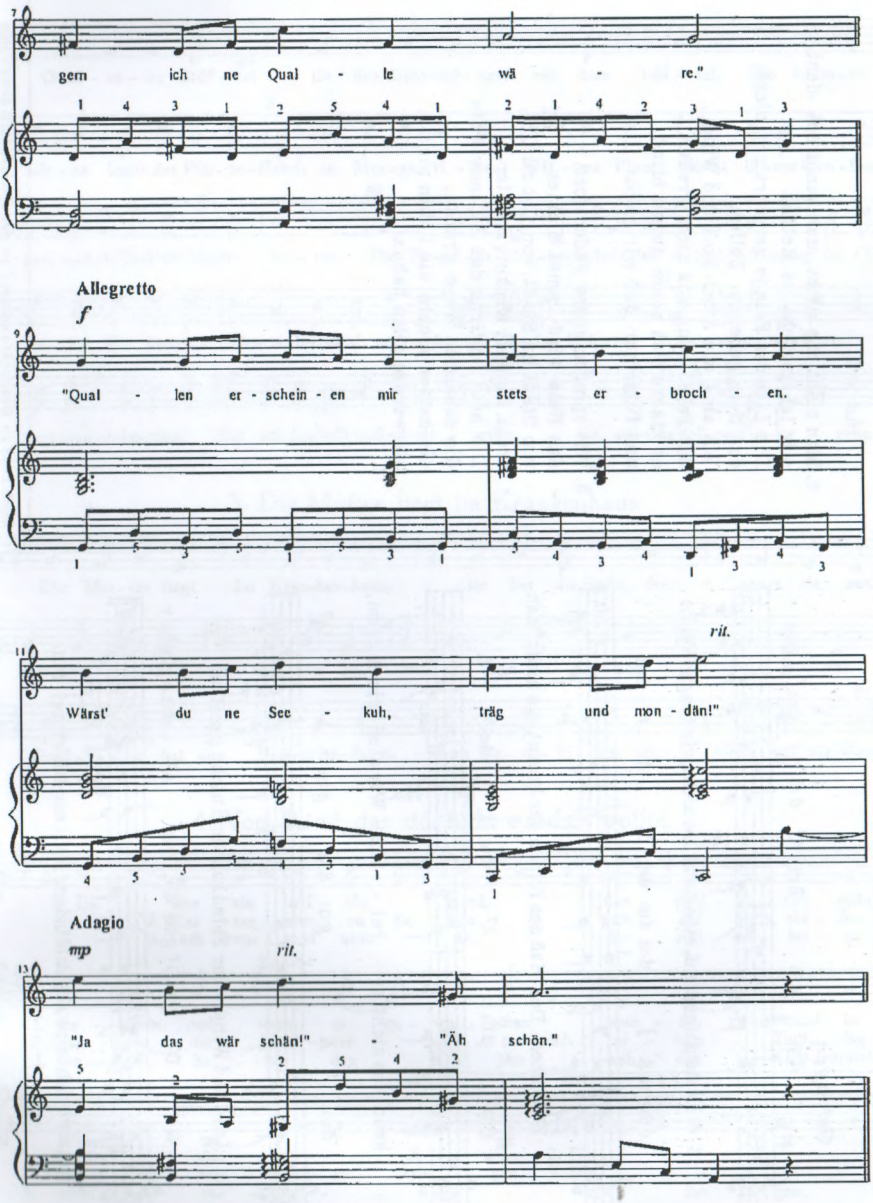
3. Calves are easily bound and slaughtered
Never knowing the reason why.
But whoever treasures freedom
Like the swallow has learned to fly.

How the winds are laughing ...

Ein Rochen und ein Hammerhai

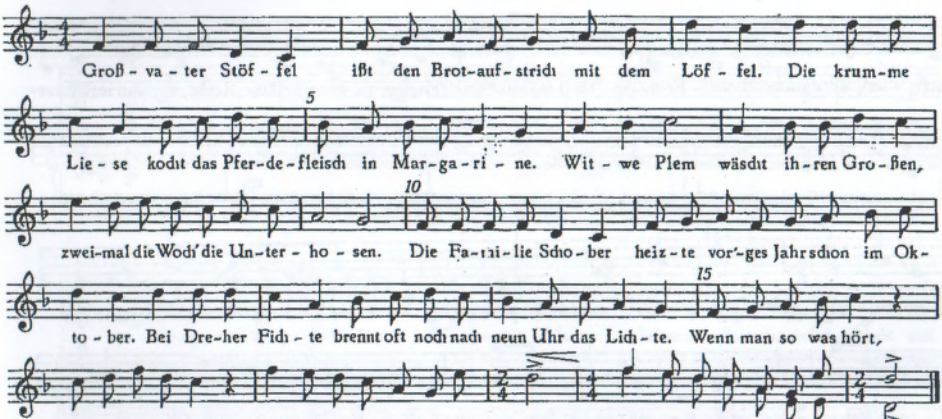
Postmodernes Liebeslied



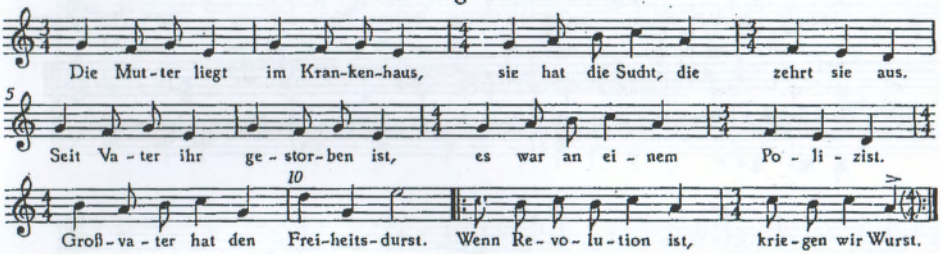

gern ich ne Qual - le wä - re."
Allegretto
f
"Qual - len er - schein - en mir stets er - broch - en.
rit.
Wärst' du ne See - kuh, träg und mon - dän!"
Adagio
mp
rit.
"Ja das wär schön!" - "Äh schön."

2. Kriegslied

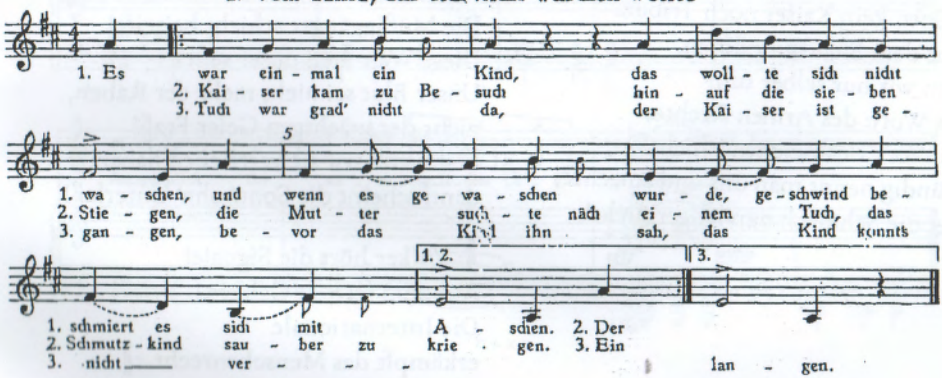
1937



3. Die Mutter liegt im Krankenhaus

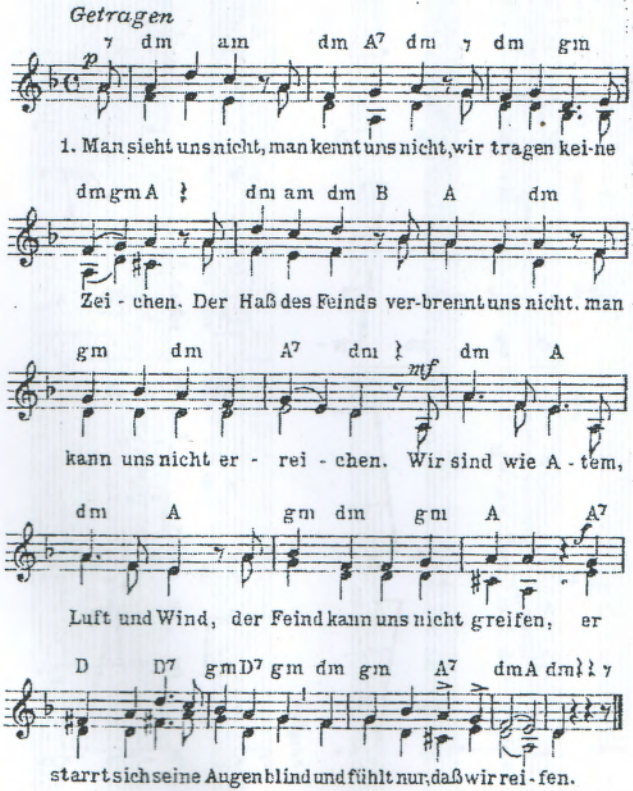


4. Vom Kind, das sich nicht waschen wollte



D.A.K.5

Flüsterlied

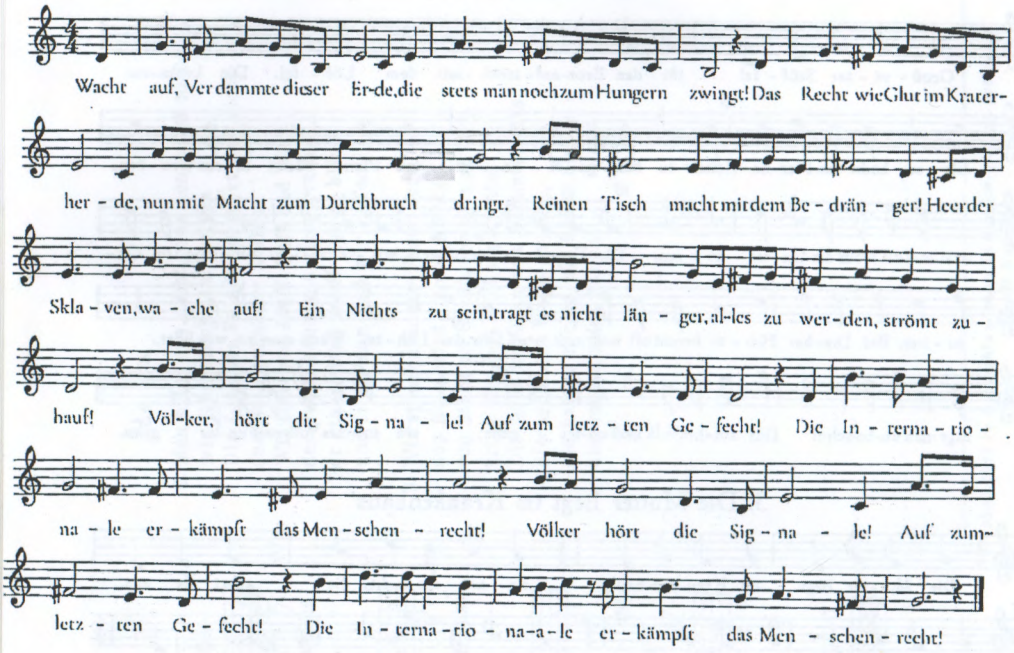


2. Man sieht uns nicht, man kennt uns nicht,
wir leben nicht im Hellen.
Die List des Feinds zerstört uns nicht
das Netz geheimer Zellen.
Wir sind wie Atem, Luft und Wind,
der Feind kann uns nicht greifen,
er starrt sich seine Augen blind
und fühlt nur, daß wir reifen.

3. Wir spinnen unsre Fäden fort,
das Netz wird immer dichter,
von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort,
trotz Henker, Kerker, Richter.
Die heut im Grau des Dämmerlichts
die schmalen Wege graben,
sie hatten nichts, sie haben nichts,
sie werden alles haben!

Nach 1933 in Deutschland und in der Emigration gesungen
Text: Brügel

Die Internationale



2. Er rettet uns kein höhres Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
uns aus dem Elend zu erlösen,
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte,
leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!

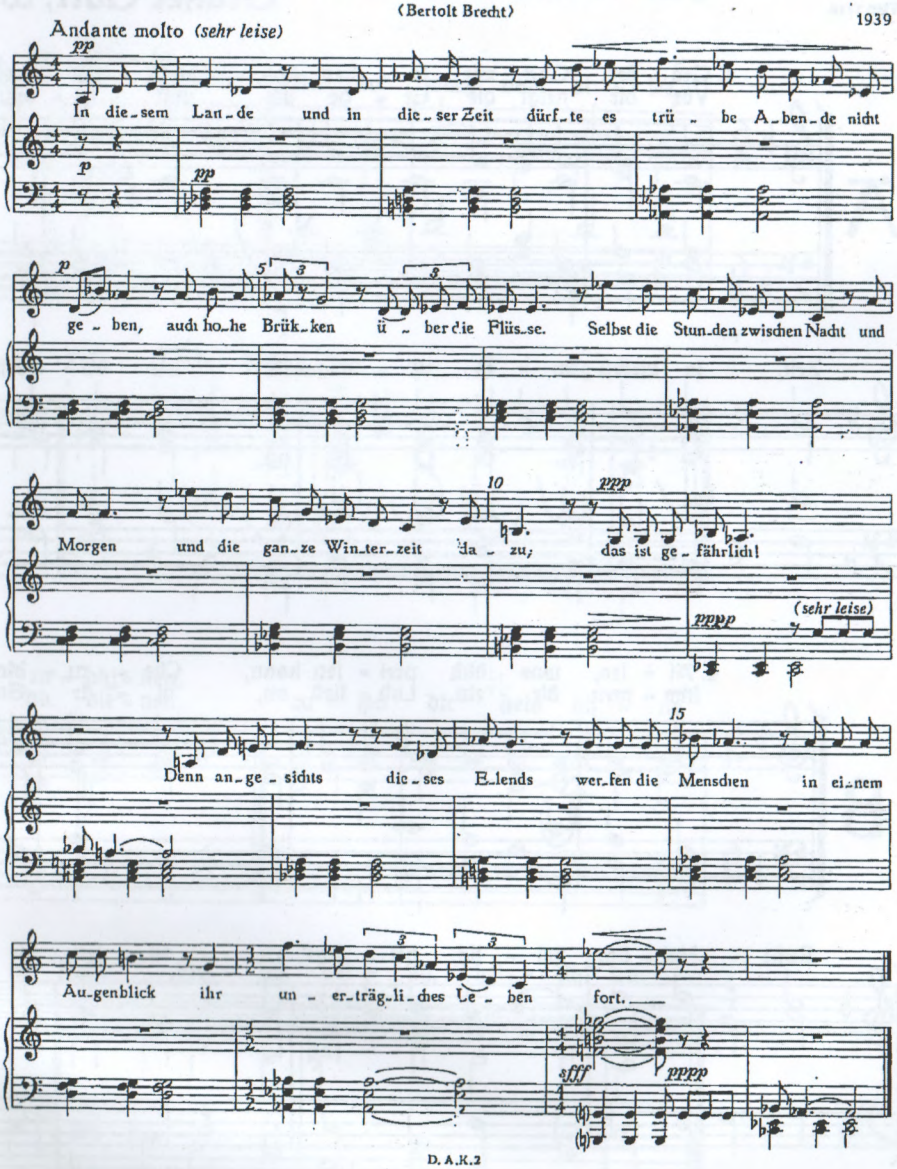
3. In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partein!
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muß unser sein.
Unser Blut sei nicht mehr der Raben,
nicht der mächtgen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben,
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlaß!

‖: **Völker hört die Signale!**
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht. :‖

67. Über den Selbstmord

(Bertolt Brecht)

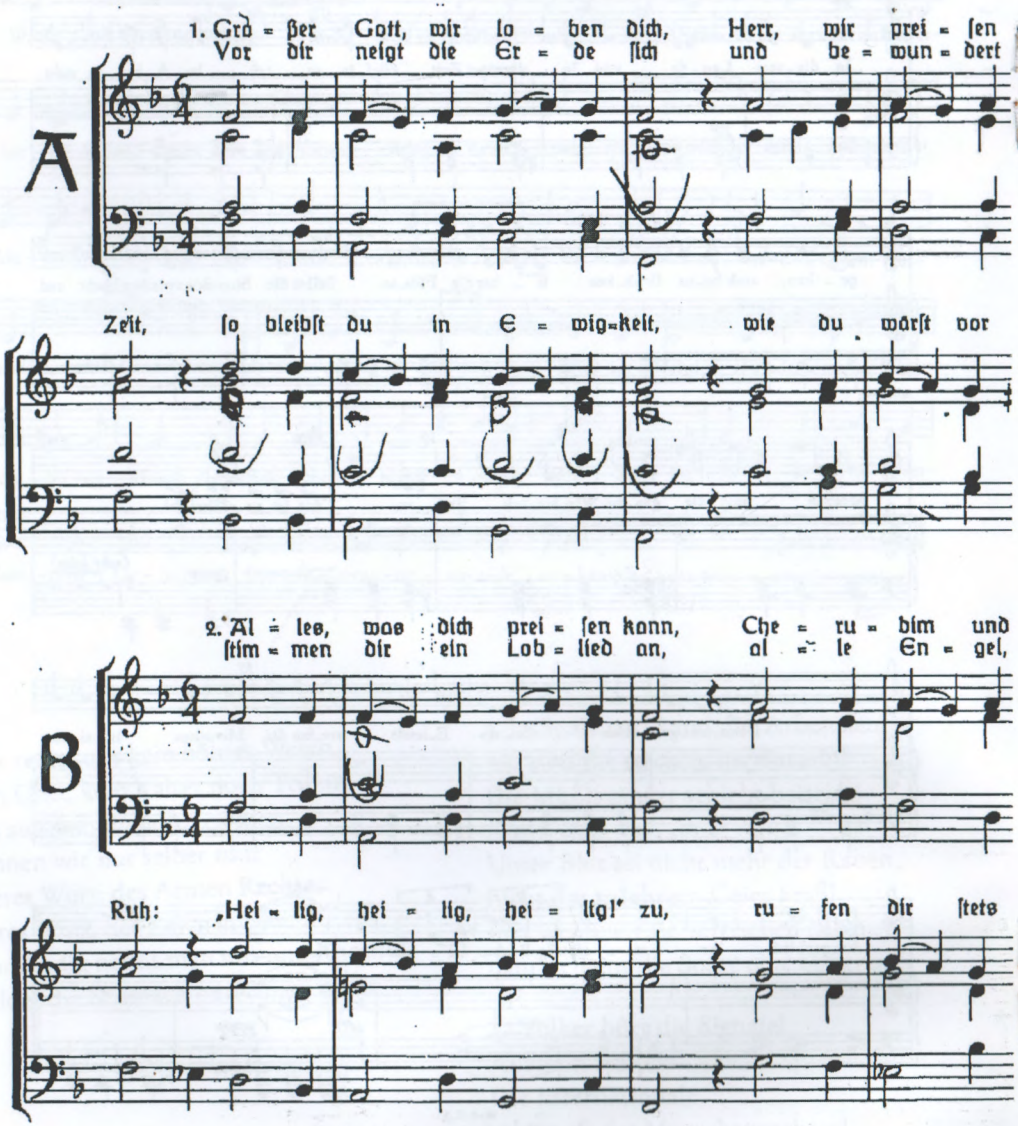
1939



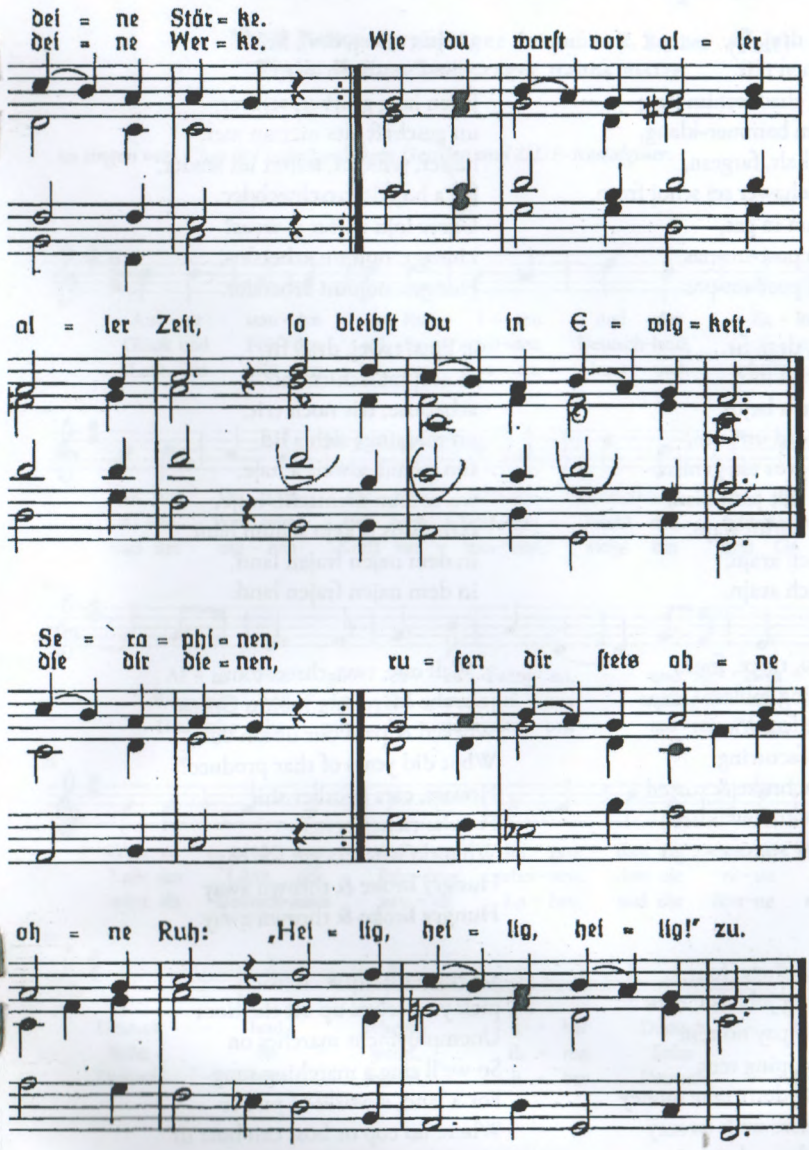
D. A. K. 2

Wien 1774

Großer Gott, wir lob



Geſb. 489 **126**


dei = ne Stär = ke.
dei = ne Wer = ke. Wie du warſt vor al = ler
al = ler Zeit, ſo bleibſt du in E = wig = keit.
Se = ra = phi = nen,
die dir die = nen, ru = fen dir ſtets oh = ne
oh = ne Ruh: „Hei = lig, hei = lig, hei = lig!“ zu.

March of the Jobless Corps - Arbetsloser Marsch

1. Ejns, tswej, draj, fir,
arbetslose senen mir,
nischt gehert chadoschim lang
in farbrik dem hammer-klang,
's lign kejlim kalt, fargesn,
's nemt der sschawer sej schoj fresn,
gejen mir arum in gas,
wi di g'wirim pust-un-pas,
wi di g'wirim pust-un-pas.

2. Ejns, tswej, draj, fir,
arbetslose senen mir,
on a beged, on a hejm,
undser bet is erd un lejm,
hat noch wer wos tsu genisn,
tajt men sich mit jedn bisn,
waser wi di g'wirim wajn,
gisn mir in sich arajn,
gisn mir in sich arajn.

3. Ejns, tswej, draj, fir,
arbetlose senen mir,
joren lang gearbet, schwer,
un geschaft alts mer un mer,
hajser, schleser, schtet un lender,
far a hojfele farschwebder.
Unser lojn derfar is woas?
Hunger, nojt un arbetslos,
Hunger, nojt un arbetslos.

4. Ejns, tswej, draj, fir,
ot asoj marschirn mir,
arbetlose, trit noch trit,
un mir singe sich a lid
fun a land, a weit a naje,
wu es lebn mentschn fraje,
Arbetslos is kejn schum hant,
in dem najen frajen land,
in dem najen frajen land.

1. Well one, two, three, four,
join the Marching Jobless Corps
No work in the factories
No more manufacturing
All the tools are broke & rusted
Every wheel & window busted
Through the city streets we go
Idle as a CEO
Idle as a CEO

2. Well one, two, three, four,
join the Marching Jobless Corps
We don't have to pay no rent
Sleeping in a camping tent
Dumpster diving don't take money
Every bite we share with twenty
Let the yuppies have their wine
Bread & water suit us fine
Bread & water suit us fine

3. Well one, two, three, four,
join the Marching Jobless Corps
Worked & paid our union dues
What did years of that produce?
Houses, cars & other shit
For the riches benefit
What do workers get for pay?
Hungry broke & thrown away
Hungry broke & thrown away

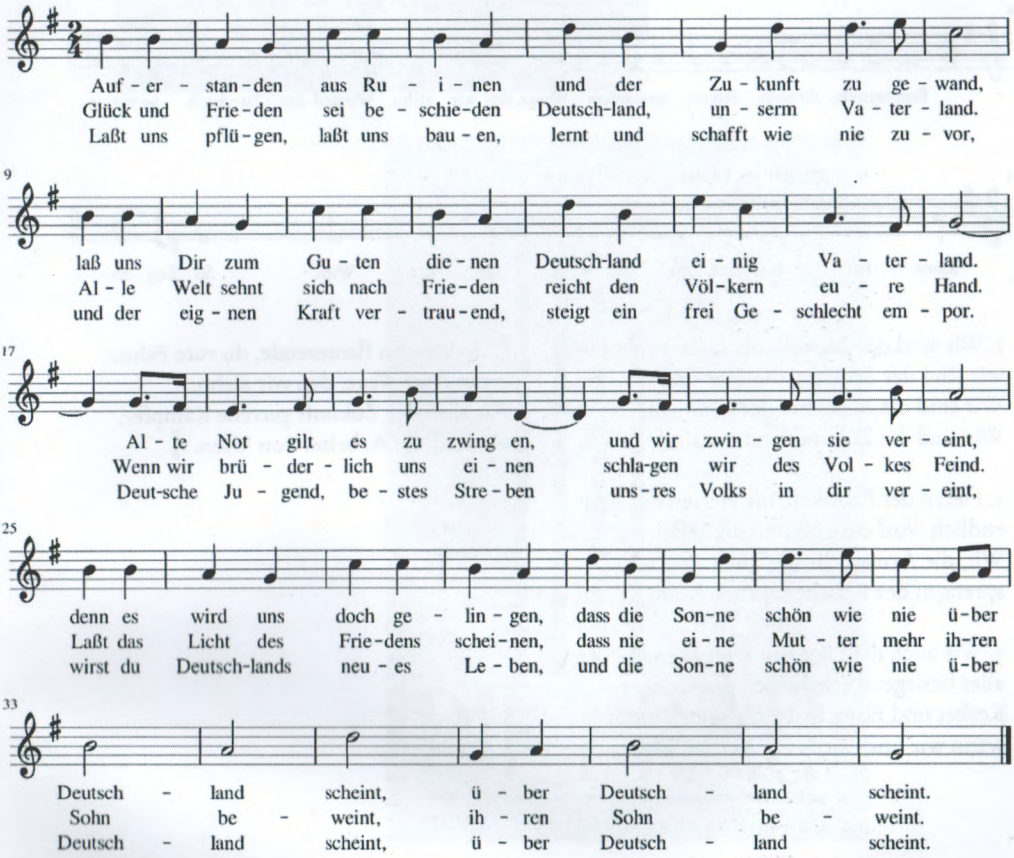
4. One, two, three, four,
pick yourselves up off the floor
Unemployment marches on
So we'll sing a marching song
For a land, a world of justice
Where no cop or boss can bust us
There'll be work for every hand
In a new & better land
In a new & better land

Nationalhymne

der Deutschen Demokratischen Republik

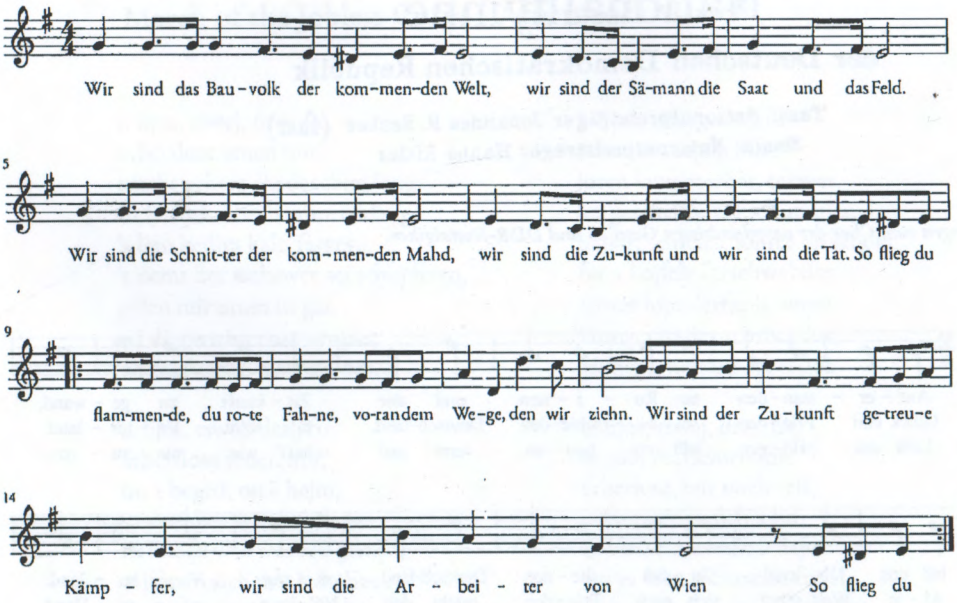
Text: Nationalpreisträger Johannes R. Becher (fast)
Musik: Nationalpreisträger Hanns Eisler

zu singen vom Chor der vaterlandslosen Gesellen und DDR-Nostalgiker.



Arbeiter von Wien

zu singen vom Chor der Studenten, Hipster und Taugnichtse.



1. Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd,
Wir sind die Zukunft und wir sind die Tat.

2. Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
sprengen der Fesseln engende Kraft.

3. Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

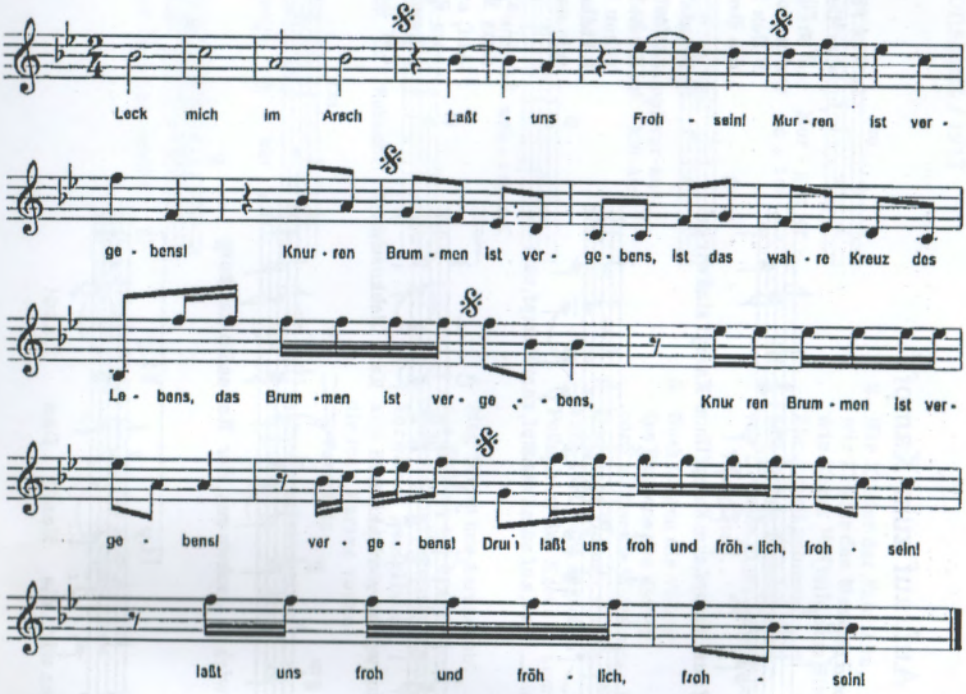
‖: So flieg du flammende, du rote Fahne
voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind die Arbeiter von Wien. :‖

V. b. b.
SOZIALDEMOKRATISCHE MONATSSCHRIFT
FÜR
POLITIK
WIRTSCHAFT
FRAUENFRAGEN
LITERATUR
DIE FRAU
WIEN, AUGUST 1930 / 39. JAHRGANG / NR. 8

LECK MICH IM ARSCH

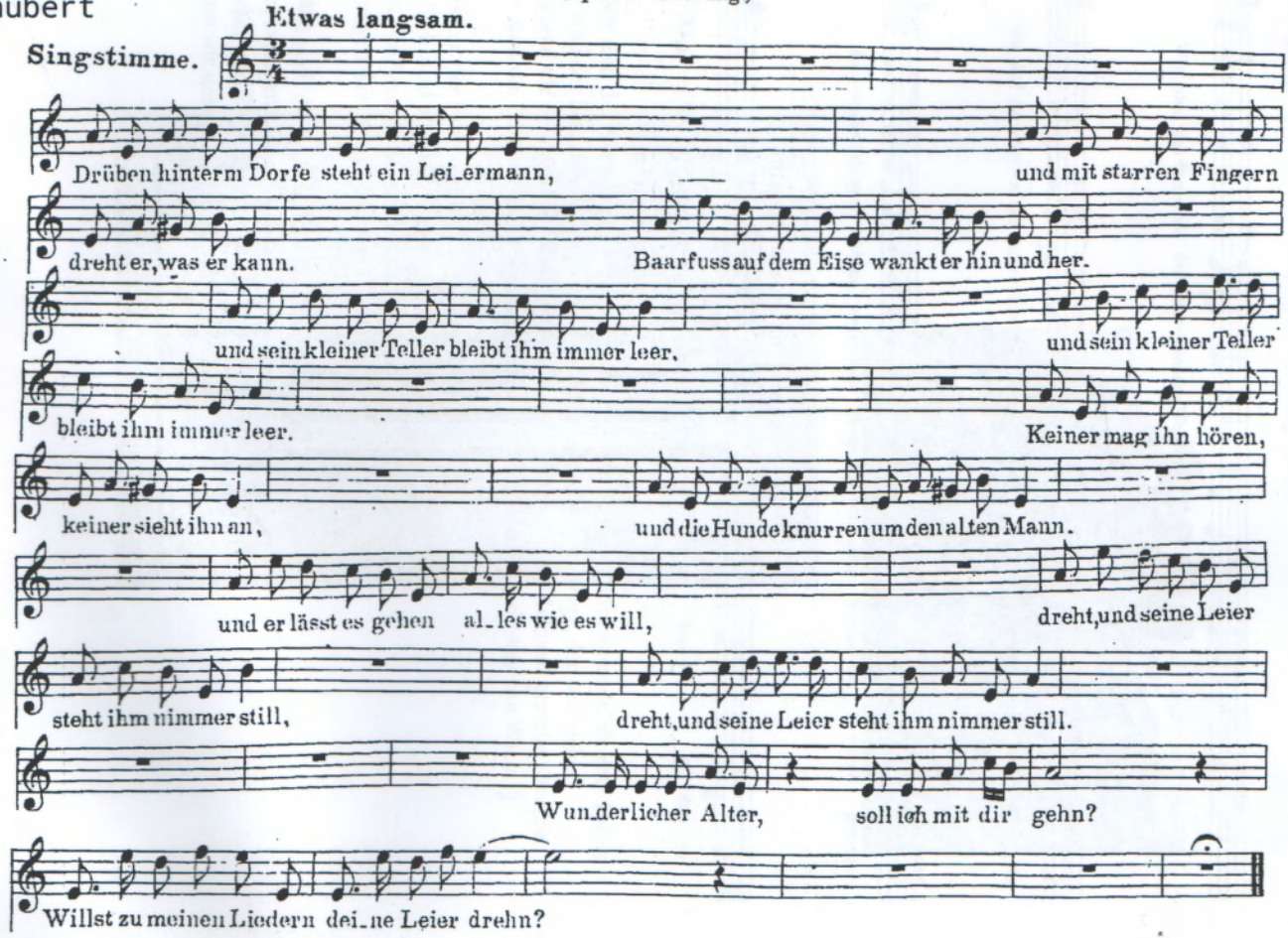
Sechsstimmiger Kanon

W. A. Mozart
1756 - 1791

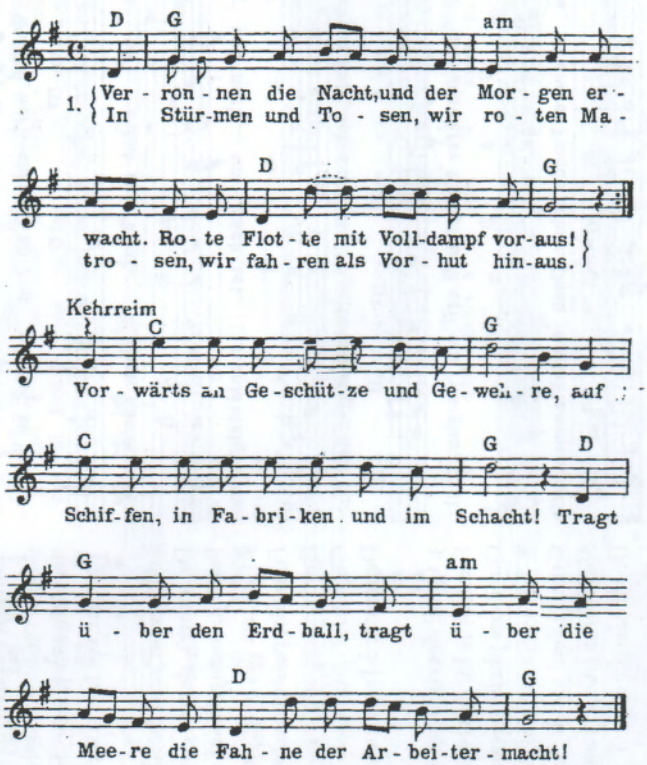


Der Leiermann.
Schubert

(Spätere Fassung.)



Matrosen von Kronstadt / 1917



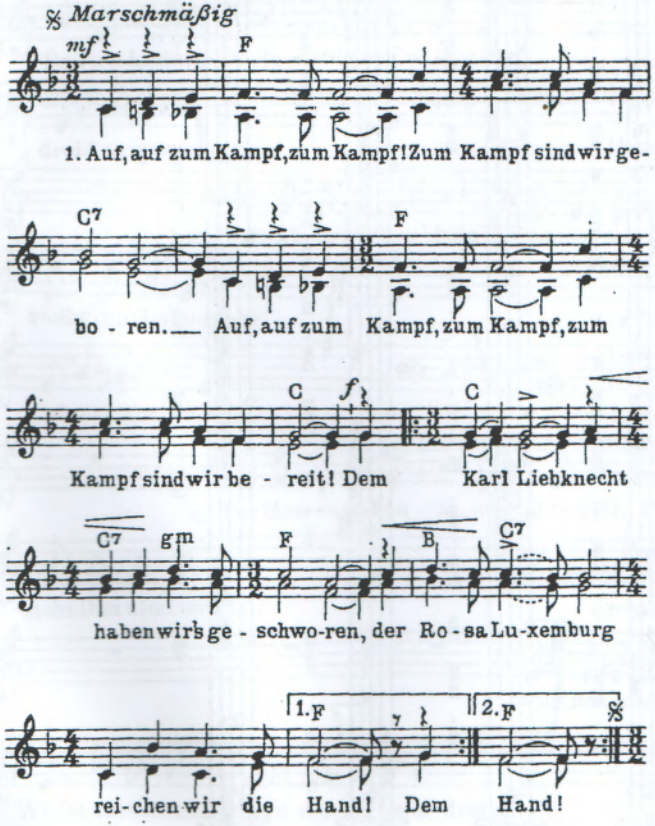
2. Wir Kinder der Fabriken,
wir Kinder des Meeres,
wie Erz unser Wille zum Sieg.
Zur Arbeit geboren,
dem Meere verschworen,
wir fürchten nicht Kämpfe noch Krieg.
Vorwärts ...

3. Noch tragen die Völker
des Westens die Ketten,
noch hüllen die Wolken das Recht.
Doch rote Fahnen wehen,
auch dort wird erstehen
Potemkin*) der Kreuzer, zum Gefecht.
Vorwärts...

4. Mag Sturm uns zerzausen,
die Wellen, sie brausen,
die rote Flut, sie steigt an!
Vorwärts! Sozialisten,
zum Endkampf wir rüsten,
die rote Marine voran!
Vorwärts...

*) *gesprochen:* Patjomkin

Auf, auf zum Kampf!

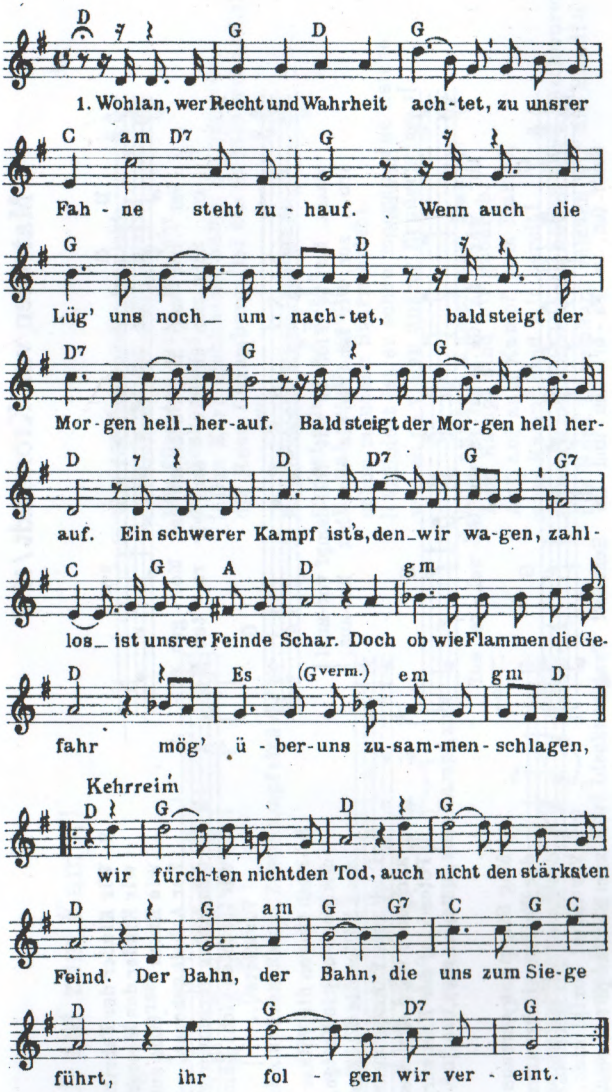


2. Wir fürchten nicht, ja nicht,
den Donner der Kanonen!
Wir fürchten nicht, ja nicht,
die Noskepolizei!
|: Den Karl Liebknecht haben wir verloren,
die Rosa Luxemburg fiel durch Mörderhand. :|

3. Es steht ein Mann, ein Mann,
so fest wie eine Eiche.
Er hat gewiß, gewiß,
schon manchen Sturm erlebt.
|: Vielleicht ist er schon morgen eine Leiche,
wie es so vielen unsrer Brüder ging. :|

4. Auf, auf zum Kampf, zum Kampf!
Zum Kampf sind wir geboren.
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf,
zum Kampf sind wir bereit!
|: Dem Karl Liebknecht haben wir's geschworen,
der Rosa Luxemburg reichen wir die Hand! :|

Marseillaise



‖: Aux armes, citoyens,
Formez vos bataillons,
Marchons, marchons!
Qu'un sang impur
Abreuve nos sillons! :‖

Rouget de l'Isle (1760 - 1836)
komponiert in der Nacht des 25. April 1792 in Straßburg
Deutsch: Jacob Audorf

1. Allons enfants de la Patrie,
Le jour de gloire est arrivé!
Contre nous de la tyrannie
‖: L'étendard sanglant est levé. :‖
Entendez-vous dans les campagnes
Mugir ces féroces soldats?
Ils viennent jusque dans vos bras
Égorger vos fils, vos compagnes.

2. Que veut cette horde d'esclaves,
De traîtres, de rois conjurés?
Pour qui ces ignobles entraves,
‖: Ces fers dès longtemps préparés? :‖
Français, pour nous, ah! quel outrage
Quels transports il doit exciter!
C'est nous qu'on ose méditer
De rendre à l'antique esclavage!

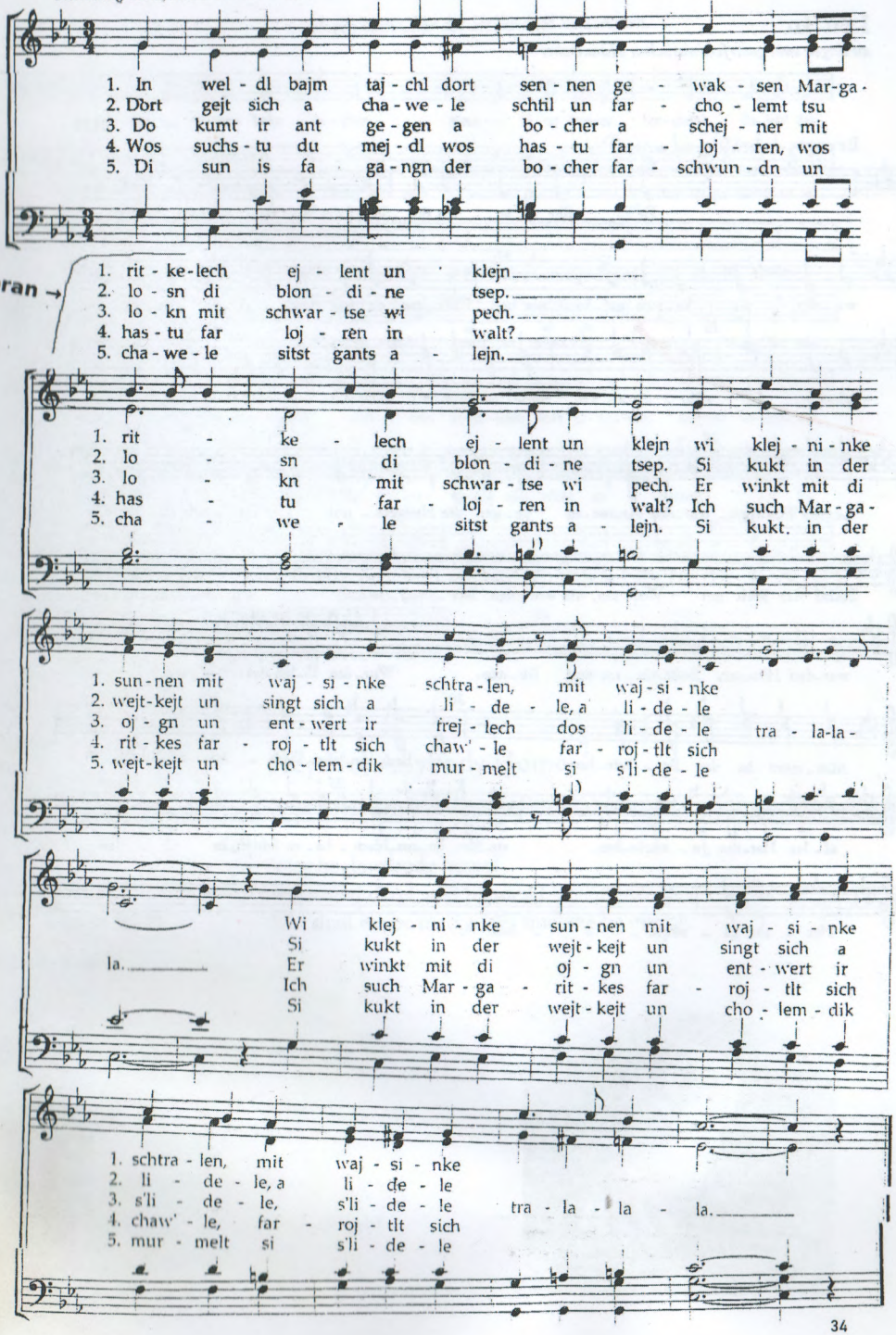
3. Quoi! des cohortes étrangères
Feraient la loi dans nos foyers!
Quoi! ces phalanges mercenaires
‖: Terrasseraient nos fiers guerriers. :‖
Grand Dieu! par des mains enchaînées
Nos fronts sous le joug se ploieraient.
De vils despotes deviendraient
Les maîtres de nos destinées!

5. Français, en guerriers magnanimes,
Portez ou retenez vos coups!
Epargnez ces tristes victimes,
‖: A regret s'armant contre nous. :‖
Mais ces despotes sanguinaires,
Mais ces complices de Bouillé
Tous ces tigres qui, sans pitié,
Déchirent le sein de leur mère!

7. Nous entrerons dans la carrière
Quand nos aînés n'y seront plus,
Nous y trouverons leur poussière
‖: Et la trace de leurs vertus! :‖
Bien moins jaloux de leur survivre
Que de partager leur cercueil,
Nous aurons le sublime orgueil
De les venger ou de les suivre.

Margaritkes - SATB

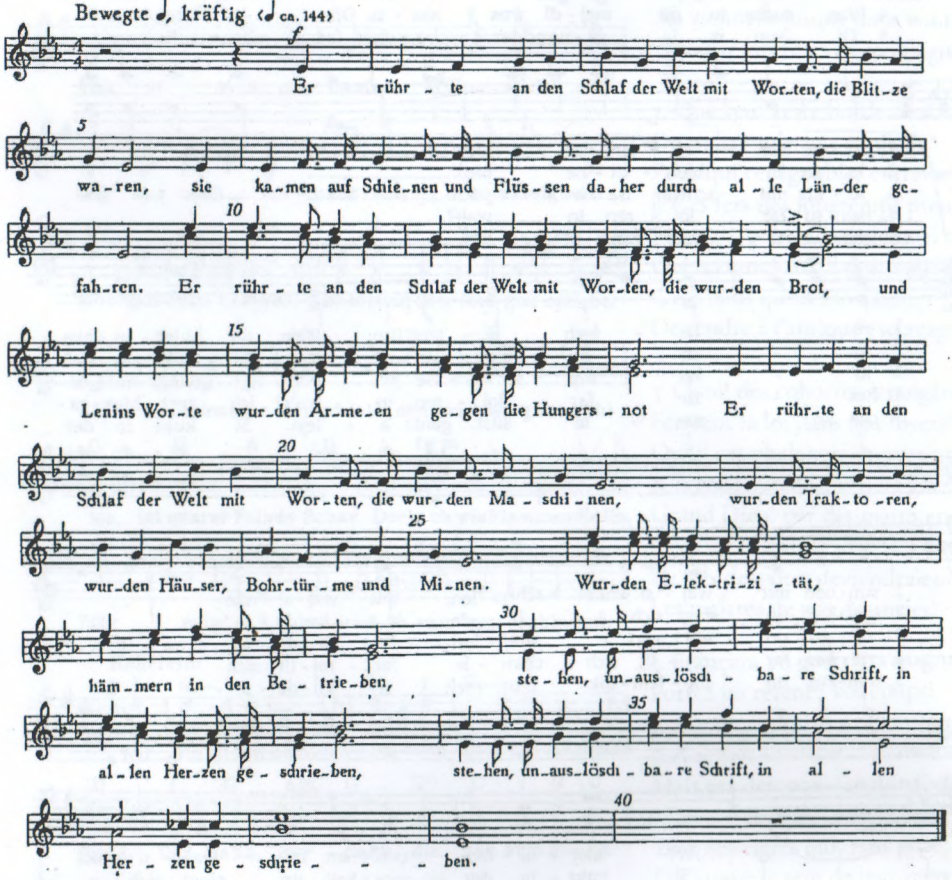
Jiddisch
Bearbeitung: B. Sluyterman v. L. 1999 / 2002



Len*In

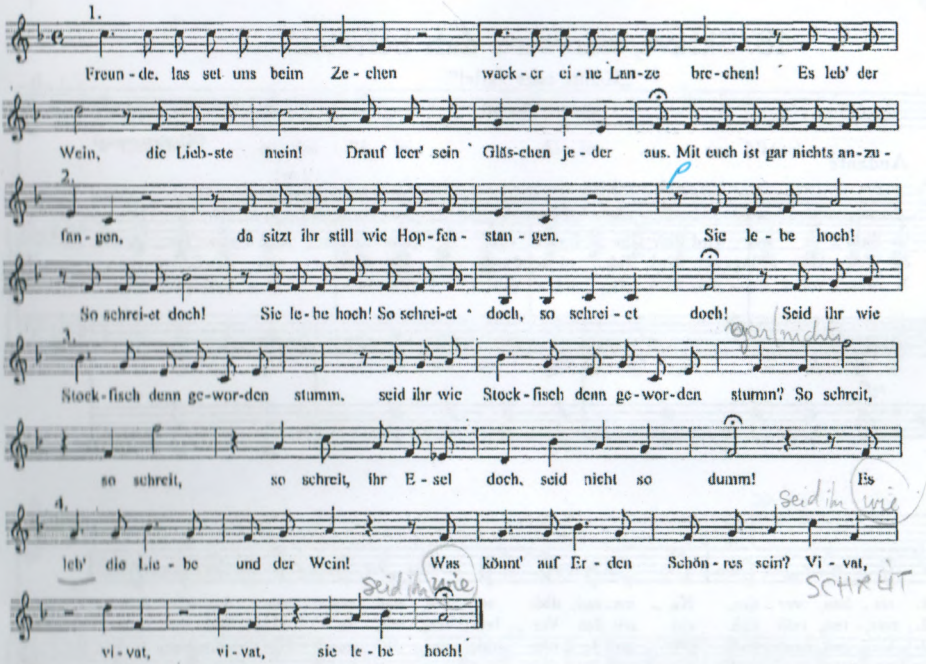
zu singen vom queerfeministischen Männerchor

1953



Mozart: Trinklied

zu singen vom Chor der Steifen und Verstockten.



Hey Ho, Anybody Home

(3- oder 6-stimmger Kanon; auf die Melodie von „Hejo, spann den Wagen an")

[1]Hey ho, [2]anybody home?
[3]Meat and drink and [4]money I have none.
[5]Yet shall we be merry, [6]yet shall we be merry!

Ah, poor bird

(4-stimmiger Kanon)

1. [1]Ah, poor bird, [2]why art thou
[3]lying in the shadows of [4]this dark hour?

2. [1]Ah, poor bird, [2]take thy flight,
[3]far above the sorrows of [4]this dark night.

3. [1]Ah, poor bird, [2]as you fly,
[3]can you see the dawn of [4]tomorrow's sky?

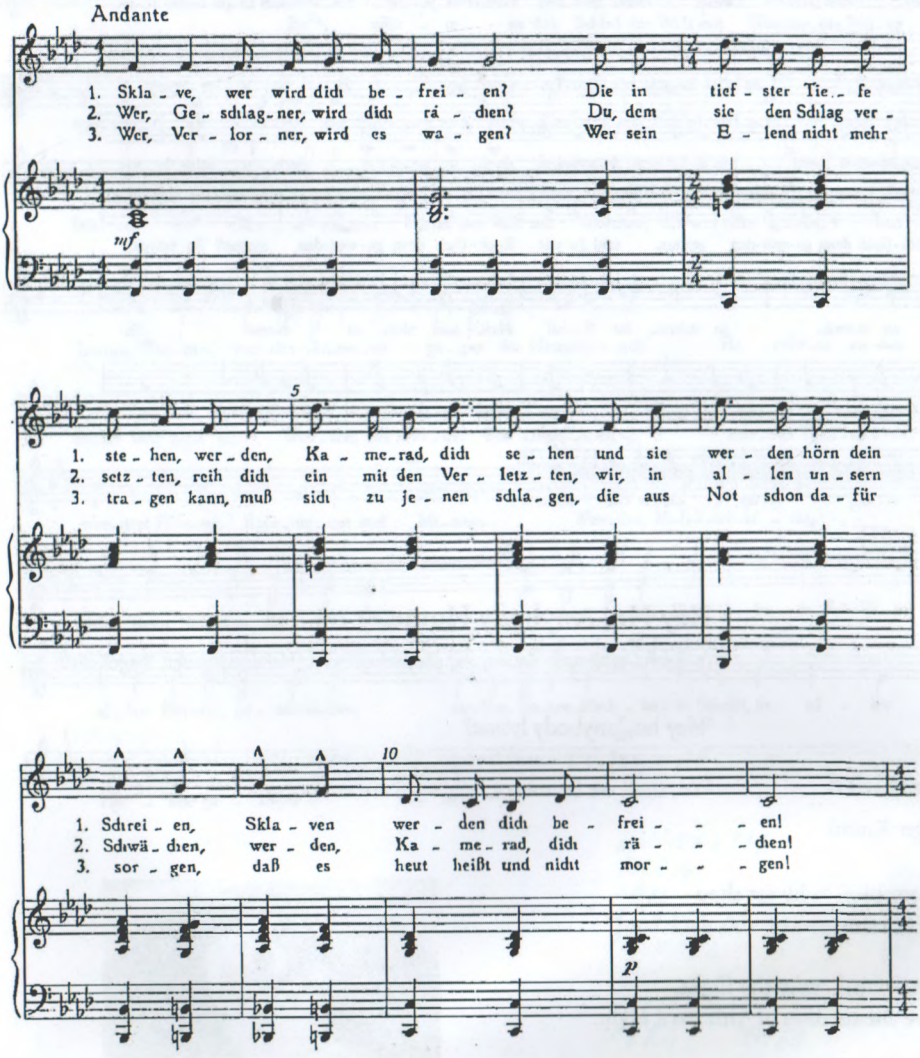
48. Sklave, wer wird dich befreien?

„Keiner oder Alle!"

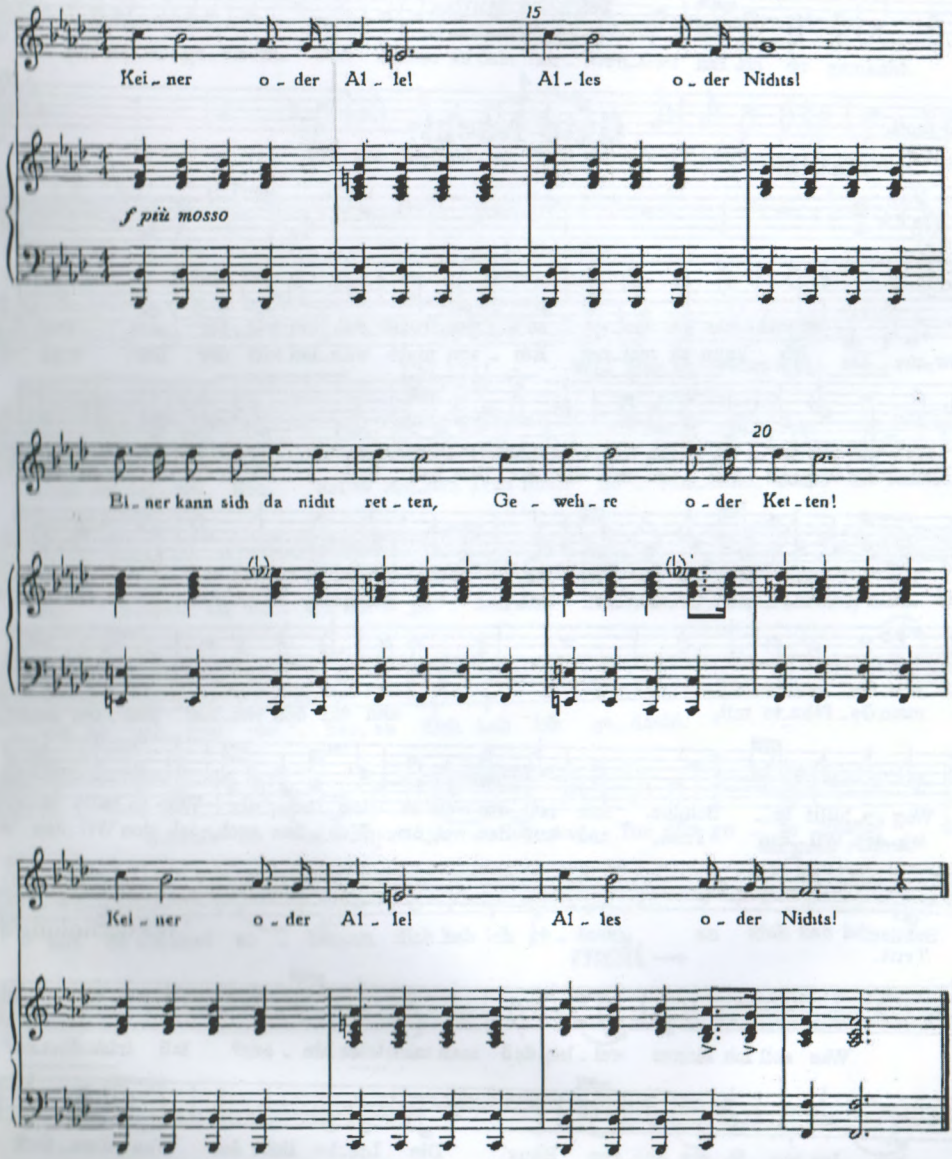
(Bertolt Brecht)

(1935)

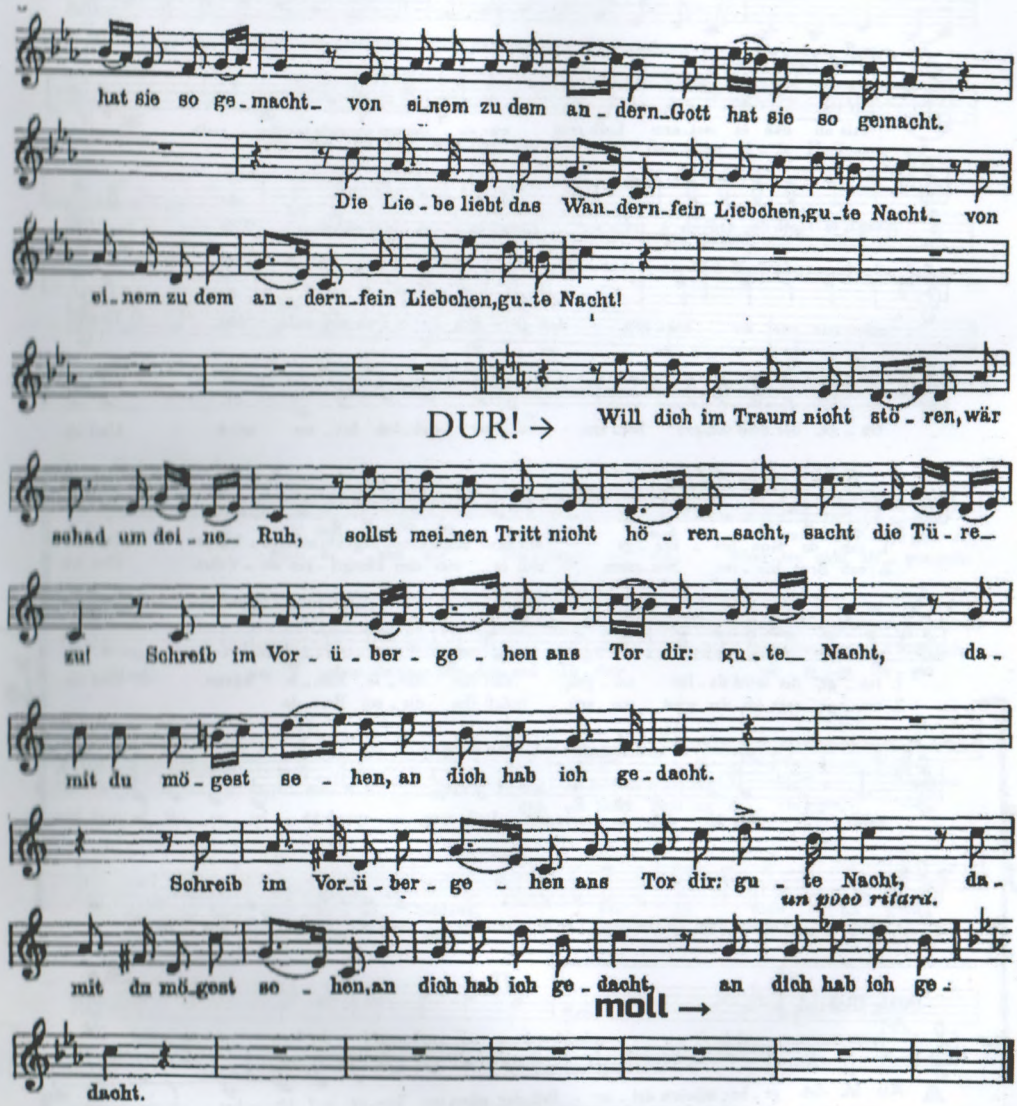
(Klavierauszug)



D. A. K. 1


15
Kei - ner o - der Al - lel Al - les o - der Nichts!
f più mosso
20
Ei - ner kann sich da nicht ret - ten, Ge - weh - re o - der Ket - ten!
Kei - ner o - der Al - lel Al - les o - der Nichts!

D. A. K. 1


hat sie so ge_macht_ von ei_nem zu dem an_dern_Gott hat sie so gemacht.
Die Lie_be liebt das Wan_dern_fein Liebchen,gu_te Nacht_ von
ei_nem zu dem an_dern_fein Liebchen,gu_te Nacht!
DUR! →
Will dich im Traum nicht stö_ren,wär
schad um dei_ne_ Ruh, sollst mei_nen Tritt nicht hö_ren_sacht, sacht die Tü_re_
zu! Schreib im Vor_ü_ber_ge_hen ans Tor dir: gu_te_ Nacht, da_
mit du mö_gest se_hen, an dich hab ich ge_dacht.
Schreib im Vor_ü_ber_ge_hen ans Tor dir: gu_te Nacht, da_
un poco ritard.
mit du mö_gest se_hen,an dich hab ich ge_dacht, an dich hab ich ge_
moll →
dacht.

WINTERREISE.

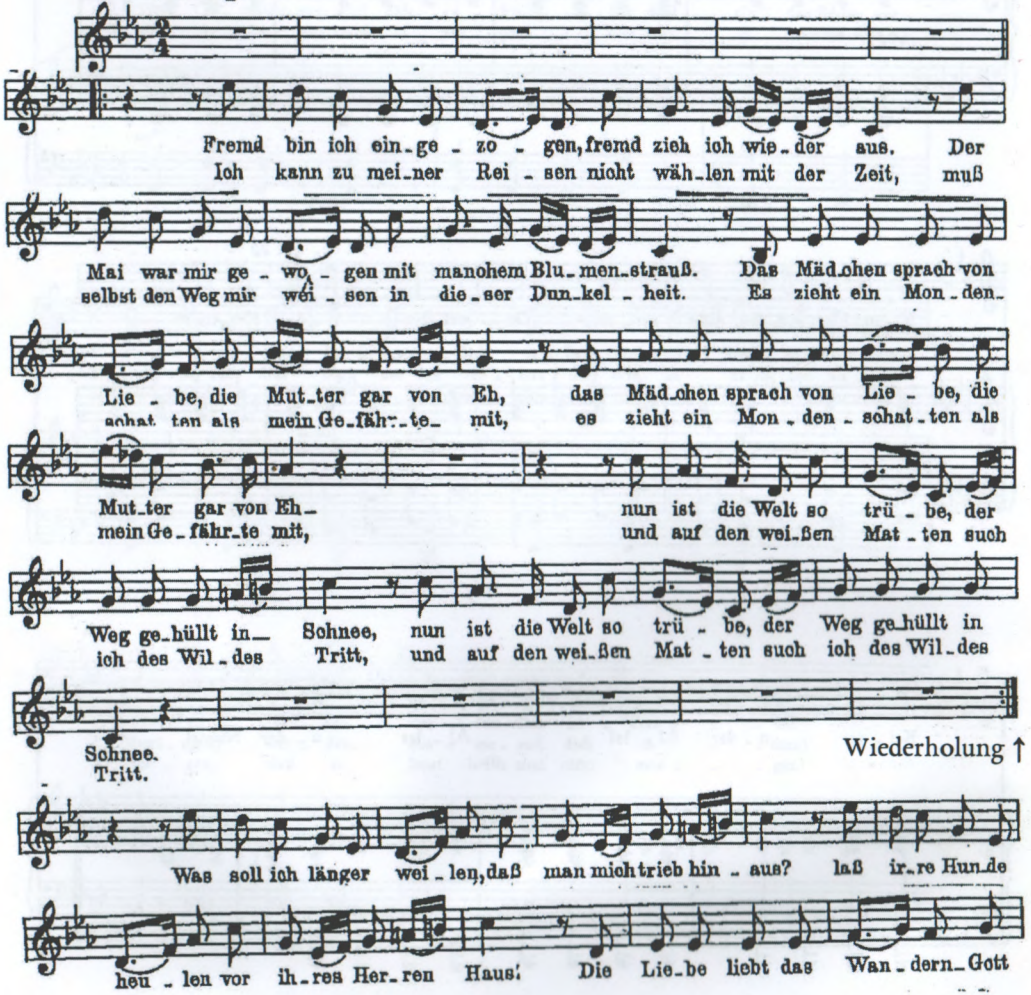
Wilhelm Müller.

1.
Gute Nacht.

Orig D moll.

Mäßig.

Op. 89

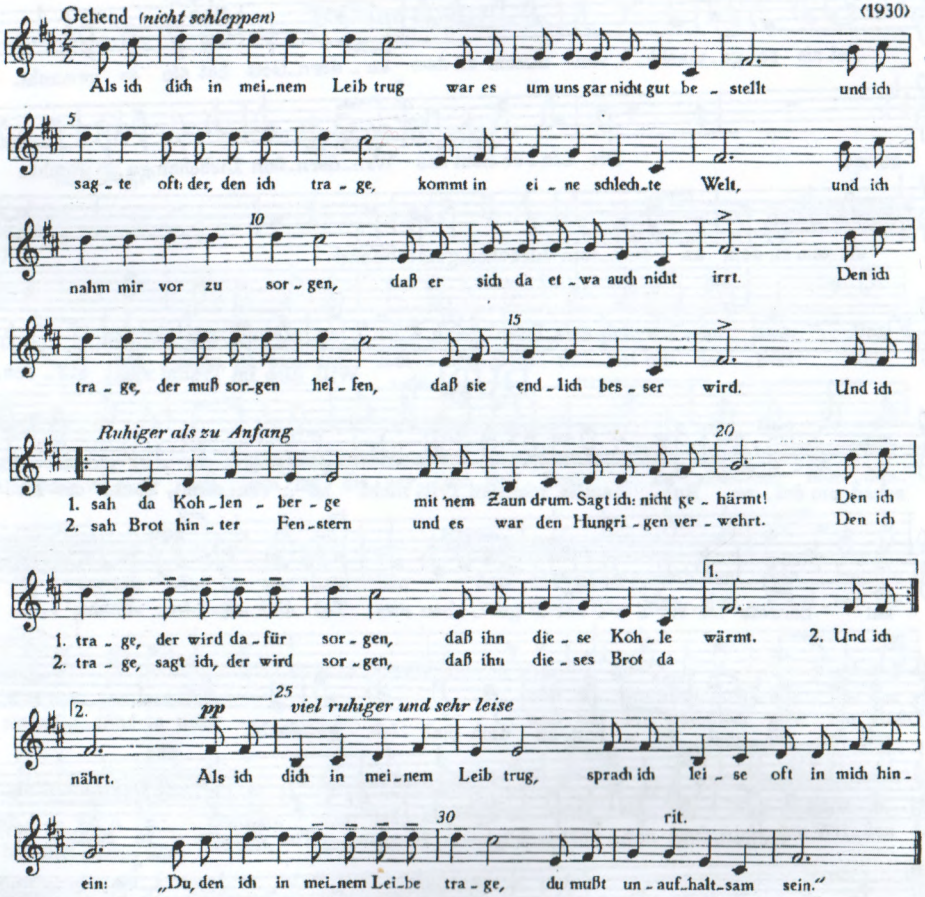


40.–43. Vier Wiegenlieder

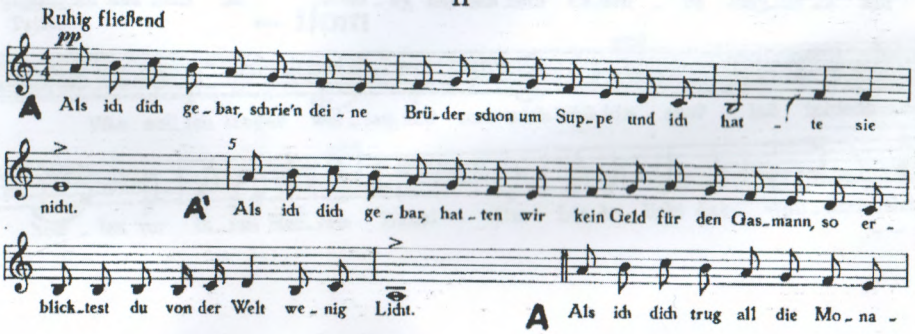
(für Arbeitermütter)

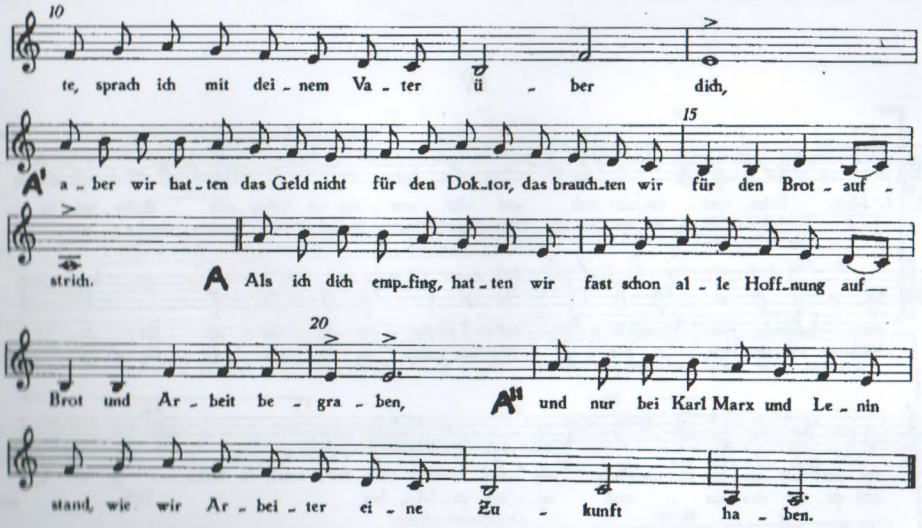
(Bertolt Brecht)

I

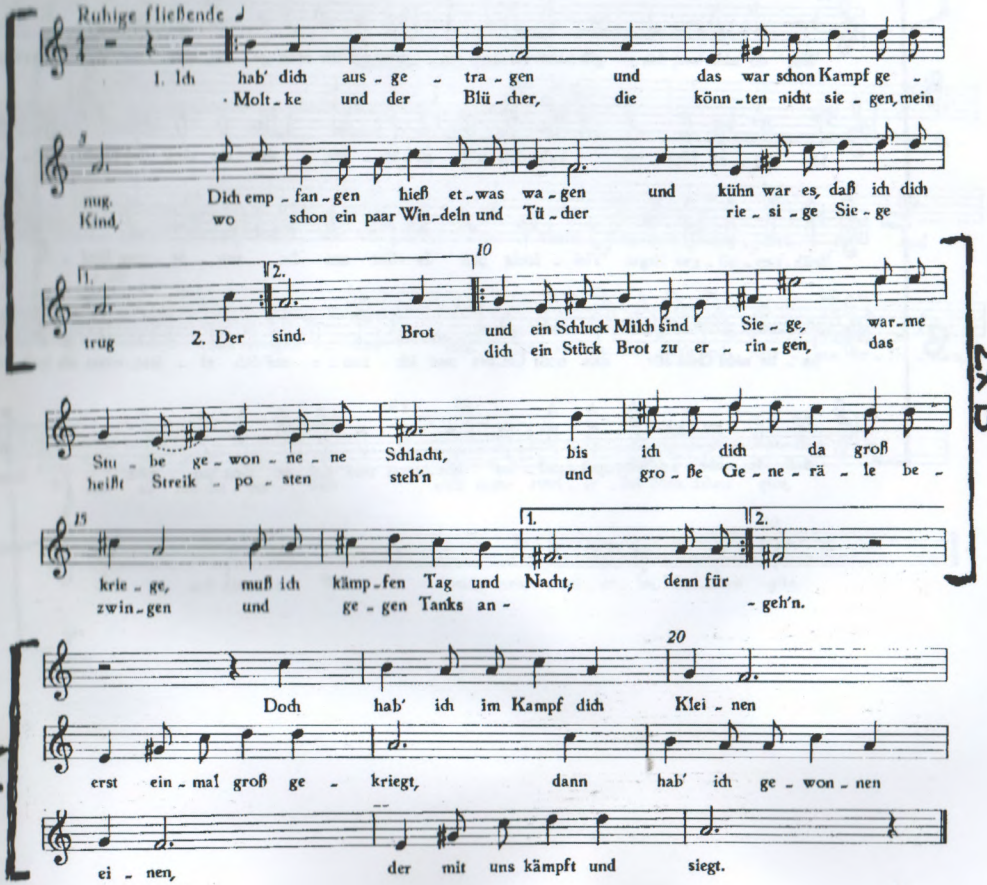


II

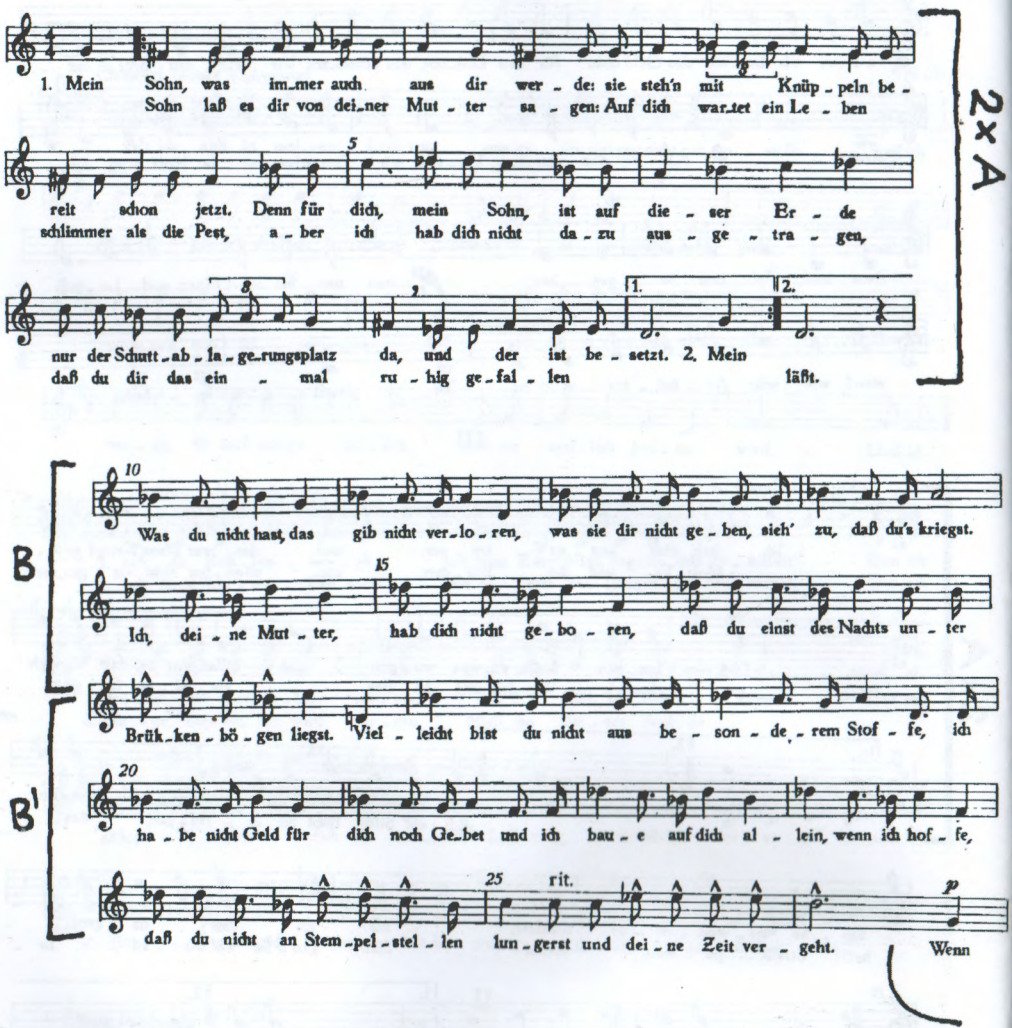


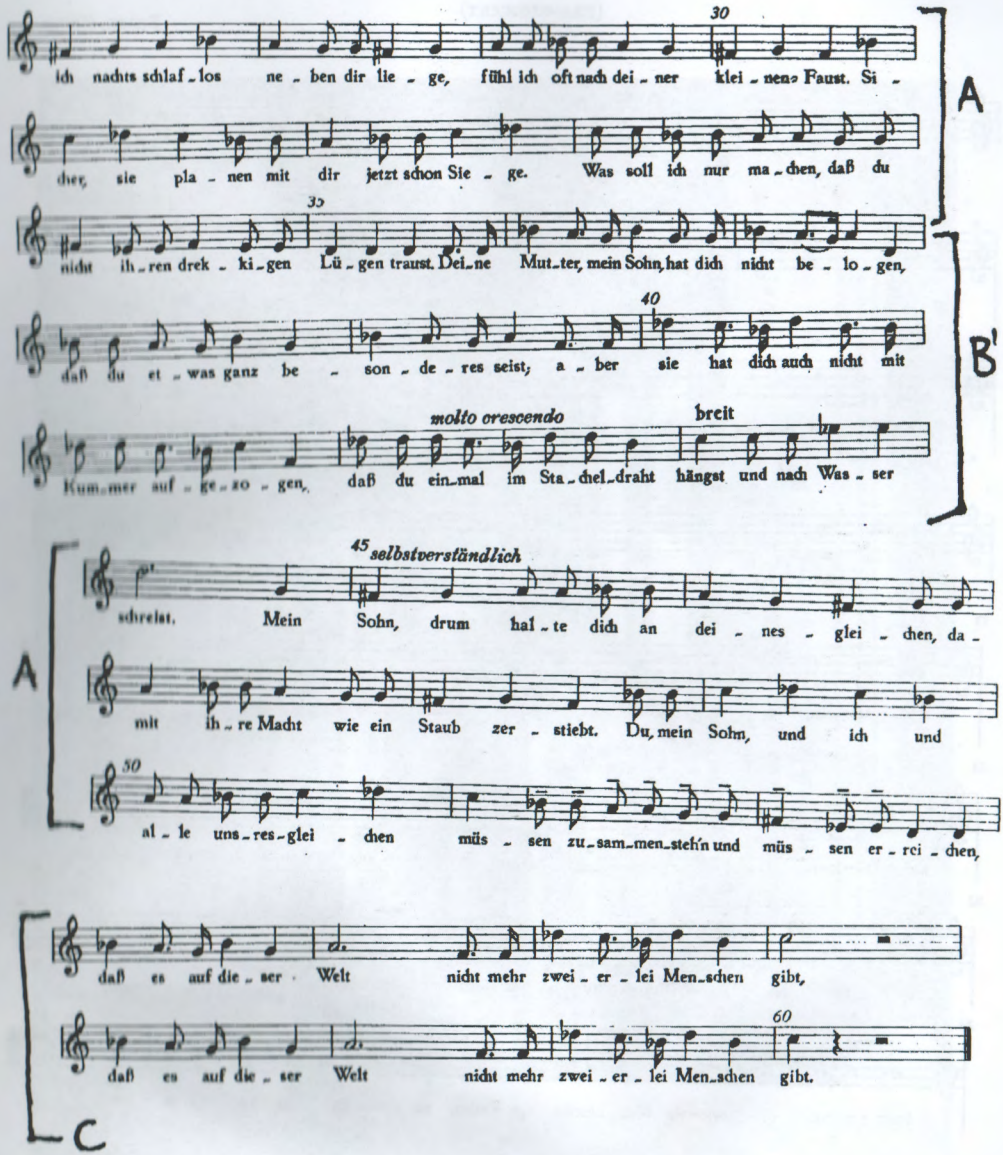

10
te, sprach ich mit dei - nem Va - ter ü - ber dich,
15
A' a - ber wir hat - ten das Geld nicht für den Dok - tor, das brauch - ten wir für den Brot - auf -
strich. A Als ich dich emp - fing, hat - ten wir fast schon al - le Hoff - nung auf —
20
Brot und Ar - beit be - gra - ben, A'' und nur bei Karl Marx und Le - nin
stand, wie wir Ar - bei - ter ei - ne Zu - kunft ha - ben.

III


2 x A
Ruhige fließende
1. Ich hab' dich aus - ge - tra - gen und das war schon Kampf ge -
Molt - ke und der Blü - cher, die könn - ten nicht sie - gen, mein
nug. Dich emp - fan - gen hieß et - was wa - gen und kühn war es, daß ich dich
Kind, wo schon ein paar Win - deln und Tü - cher rie - si - ge Sie - ge
1. 2.
10
trug 2. Der sind. Brot und ein Schluck Milch sind Sie - ge, war - me
dich ein Stück Brot zu er - rin - gen, das
2 x B
Stu - be ge - won - ne - ne Schlacht, bis ich dich da groß
heißt Streik - po - sten steh'n und gro - ße Ge - ne - rä - le be -
15
krie - ge, muß ich kämp - fen Tag und Nacht, denn für
zwin - gen und ge - gen Tanks an - - geh'n.
A
20
Doch hab' ich im Kampf dich Klei - nen
erst ein - mal groß ge - kriegt, dann hab' ich ge - won - nen
ei - nen, der mit uns kämpft und siegt.

IV

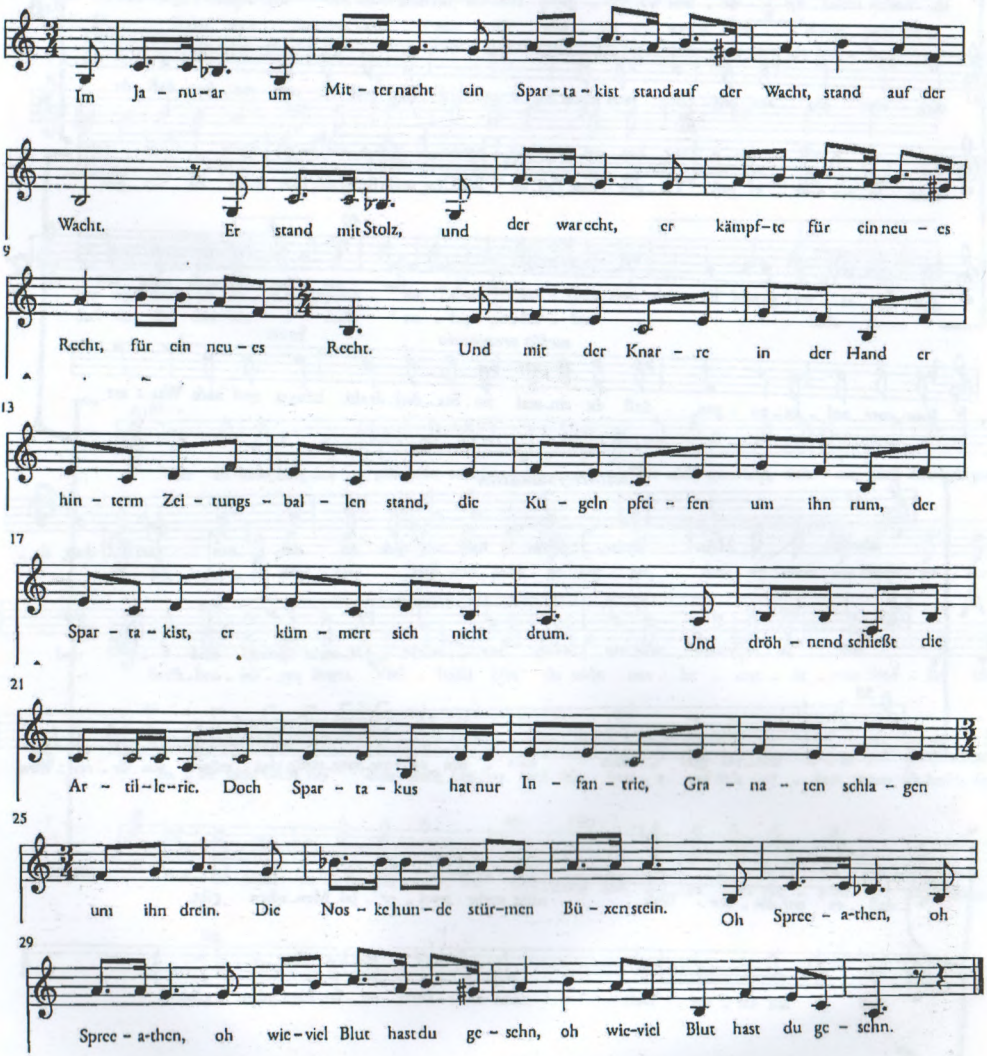

2 x A
1. Mein Sohn, was im-mer auch aus dir wer-de: sie steh'n mit Knüp-peln be-
Sohn laß es dir von dei-ner Mut-ter sa-gen: Auf dich war-tet ein Le-ben
reit schon jetzt. Denn für dich, mein Sohn, ist auf die-ser Er-de
schlimmer als die Pest, a-ber ich hab dich nicht da-zu aus-ge-tra-gen,
nur der Schutt-ab-la-ge-rungsplatz da, und der ist be-setzt. 2. Mein
daß du dir das ein-mal ru-hig ge-fal-len läßt.
B
Was du nicht hast, das gib nicht ver-lo-ren, was sie dir nicht ge-ben, sieh' zu, daß du's kriegst.
Ich, dei-ne Mut-ter, hab dich nicht ge-bo-ren, daß du einst des Nachts un-ter
B'
Brük-ken-bö-gen liegst. Viel-leicht bist du nicht aus be-son-de-rem Stof-fe, ich
ha-be nicht Geld für dich noch Ge-bet und ich bau-e auf dich al-lein, wenn ich hof-fe,
daß du nicht an Stem-pel-stel-len lun-gerst und dei-ne Zeit ver-geht. Wenn


A
B'
A
C
30
35
40
45
50
60
molto crescendo
breit
selbstverständlich
ich nachts schlaf - los ne - ben dir lie - ge, fühl ich oft nach dei - ner klei - nen Faust. Si -
cher, sie pla - nen mit dir jetzt schon Sie - ge. Was soll ich nur ma - chen, daß du
nicht ih - ren drek - ki - gen Lü - gen traust. Dei - ne Mut - ter, mein Sohn, hat dich nicht be - lo - gen,
daß du et - was ganz be - son - de - res seist, a - ber sie hat dich auch nicht mit
Kum - mer auf - ge - zo - gen, daß du ein - mal im Sta - chel - draht hängst und nach Was - ser
schreist. Mein Sohn, drum hal - te dich an dei - nes - glei - chen, da -
mit ih - re Macht wie ein Staub zer - stiebt. Du, mein Sohn, und ich und
al - le uns - res - glei - chen müs - sen zu - sam - men - steh'n und müs - sen er - rei - chen,
daß es auf die - ser Welt nicht mehr zwei - er - lei Men - schen gibt,
daß es auf die - ser Welt nicht mehr zwei - er - lei Men - schen gibt.

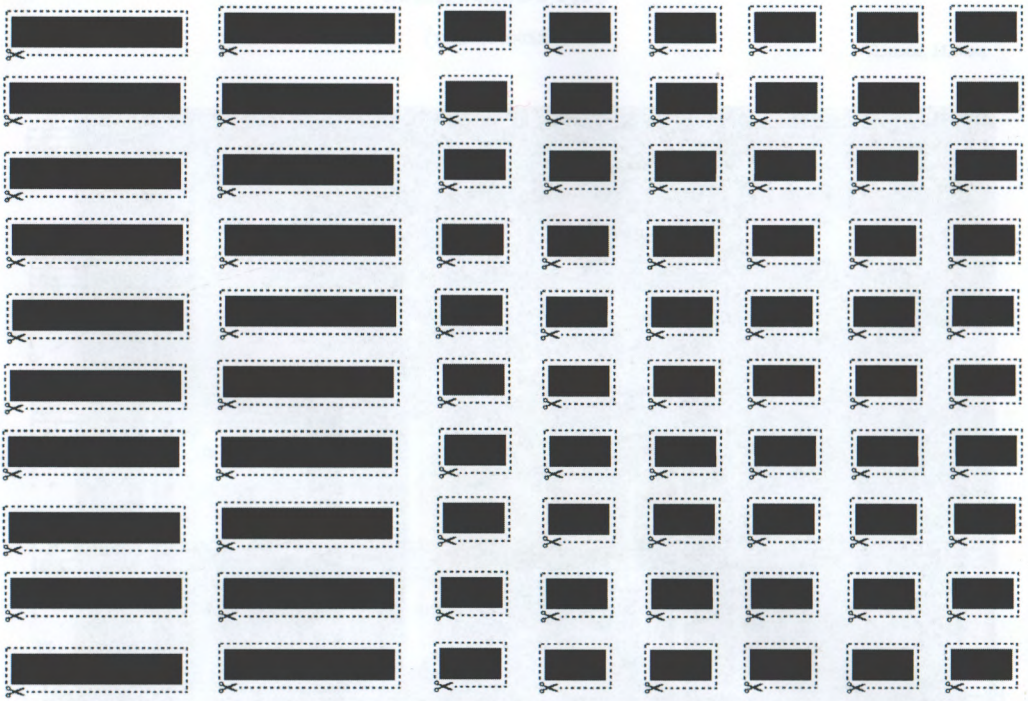
Spartakus 1919

(transponiert)

Eisler, Hanns



Persönliches Liedgutanpassungs-Set



Innen

Innen

Innen

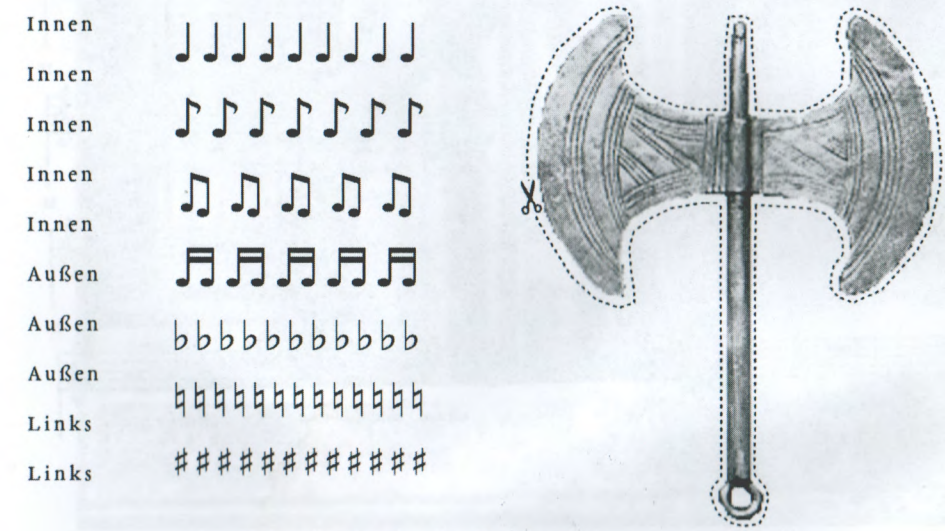
Innen

Innen

Außen

Außen

Außen

Links

Links